



HAMMINKELN

RUFT

Nummer 19 · Mai 1992



Foto: Eduard Hellmich, April '92

Der Kampshof am Thülenweg in Hamminkeln.

Foto zur Titelgeschichte: "Damals auf Campshof in Hamminkeln" von Claus Huesmann, Wesel.

Damals auf Campshof in Hamminkeln

(Aus den Aufzeichnungen von Franz van den Bruck †) (2)

Bearbeitung: Claus Huesmann, Wesel



Franz van den Bruck über seinen Großvater Christian Friedrich Wilhelm van den Bruck Apotheker und Gutsbesitzer, * 25.6.1803 in Anholt, † 27.1.1847 in Hamminkeln. (3):

Als er in den Jahren 1825-1827 in der Hannes'schen Apotheke (in Wesel) tätig war, hatte er den Apotheker Tidden (4) und seine Gemahlin Sibille Arntzen (* 24.12.1805) dort kennengelernt, da sie häufig von Hamminkeln aus bei der Familie Hannes einkehrten. Schon damals war ihm die junge, hübsche Frau mit ihrem 20 Jahre älteren Manne aufgefallen. Sie wohnten in Hamminkeln auf ihrem Gute Kampshof und hatten ihre Apotheke in Willich verpachtet. Tidden (Jakob Arnold) starb am 22. März 1828 in Hamminkeln und wurde auf Kampshof beerdigt.

Nicht weit von Kampshof besaß der Onkel des Apothekers v. d. Bruck, der Conditor Joh. Bernh. v. d. Bruck vom Großen Markt in Wesel das kleine Gut Näberken, wohin er oft zu Pferde hinkam und dann an Kampshof vorbei mußte. Der Pfarrer in Hamminkeln war der Mann seiner Cousine, die Tochter von Joh. Bernh. v. d. Bruck, der in Hamminkeln äußerst beliebte und angesehene Pastor Müller. Der benachbarte Korthauers Hof gleich neben Kampshof gehörte dem Apotheker Hannes in Wesel. (5)

Durch alle diese Beziehungen bekannter und verwandter Familien zu Hamminkeln war der Apotheker v. d. Bruck allmählich so sehr in seinem Wunsche bestärkt worden, um die Witwe Tidden zu werben, daß er die Absichten auf die Anholter Apotheke in der Schloßstraße (die seiner Eltern Cornelius, Friedr. Wilh. van den Bruck und Elisabeth Wilhelmine von Düntzfeld) gänzlich fallen ließ. Hatte er doch erfahren, mit welchem Haß der Apotheker Neuß (sein Stiefvater) ihn behandelte, als er einst in seinem Haus eine Aussprache mit ihm hatte, die den jähzornigen groben Mann so erboste, daß er bei seinem Weggang mit der Jagdflinte hinter ihm her schoß, ohne ihn jedoch zu treffen. Auch nach dem Tode dieses Stiefvaters mußte er damit rechnen, daß der Schwiegersohn, der Bürgermeister Lüders in Anholt, alles daran setzen würde, daß die Apotheke nicht wieder in seine Hände kam.

Die Aussichten bezüglich der Witwe Tidden waren somit viel günstiger.

Jedoch war es keine leichte Sache, der schönen aber stolzen Frau näher zu kommen. Dabei war sie von zahlreichen Freiern begehrt. Mein Großvater war der 29. Freier! So viele hatte sie schon abgewiesen, da die Absicht derselben auf ihr Vermögen meist nur zu durchsichtig war, daß sie, wie sie ihren Kindern später oft erzählte, geradezu die Männer verachtet habe. Sogar der Pfarrer Grimm von Ringenberg hatte ihr einen Antrag gemacht.

Die beiden Vettern v. d. Bruck und Geerling gingen häufig nach Hamminkeln zur Jagd in der Umgebung von Korthauers Hof und Kampshof. Vielleicht hatten sie diese Jagd von Hannes in Wesel gepachtet. Großvater gehörte in Wesel zur Jagdcompagnie und war ein leidenschaftlicher Jäger. Jedenfalls fanden sie so Gelegenheit häufiger auf dem Boden der Witwe Tidden und in die Nähe ihrer Wohnung zu kommen.

Bei jedem Jagdgange in Hamminkeln versuchten die beiden Jäger unter irgendeinem Vorwand auf Kampshof vorzusprechen. Meistens erbaten sie sich in der Küche etwas Feuer für ihre kurzen Pfeifen nur zu dem Zweck, die Witwe Tidden zu sehen und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Doch wollte es ihnen niemals glücken, ein paar Worte mit ihr zu wechseln, in dem die Magd ihrer Herrin beim Kommen der beiden Jäger jedesmal Gelegenheit gab, sich von der Küche aus durch den Flur in die sogenannte Obkammer zurückziehen zu können. Der Apotheker v. d. Bruck verlor aber den Mut nicht. Einst glückte es ihnen denn auch, so unerwartet und unbemerkt in das Haus einzutreten, daß der Witwe Tidden, die sich noch in der Küche befand, der Weg zu dem üblichen Rückzug abgeschnitten war, so daß sie sich nicht mehr entfernen konnte. Mit ernstem Blick sah sie die Eintretenden an, die außer dem Gruß nicht ein Wort zu sagen wußten und ganz verlegen da standen. Das nächste Mal ging der kühne Freierrmann allein zu der Witwe Tidden und ließ ihr durch das Dienstmädchen sagen, er möchte dieselbe gern allein sprechen. Das Gespräch wurde ihm auch gewährt und es dauerte nicht

lange, so folgte die Verlobung und Hochzeit nach.

So hatte der Apotheker v. d. Bruck mit Beharrlichkeit sein Ziel erreicht und konnte die Witwe Tidden als seine Gemahlin heimführen. Die Trauung fand auf ihrem Gutshof am 30. Mai 1837 statt.

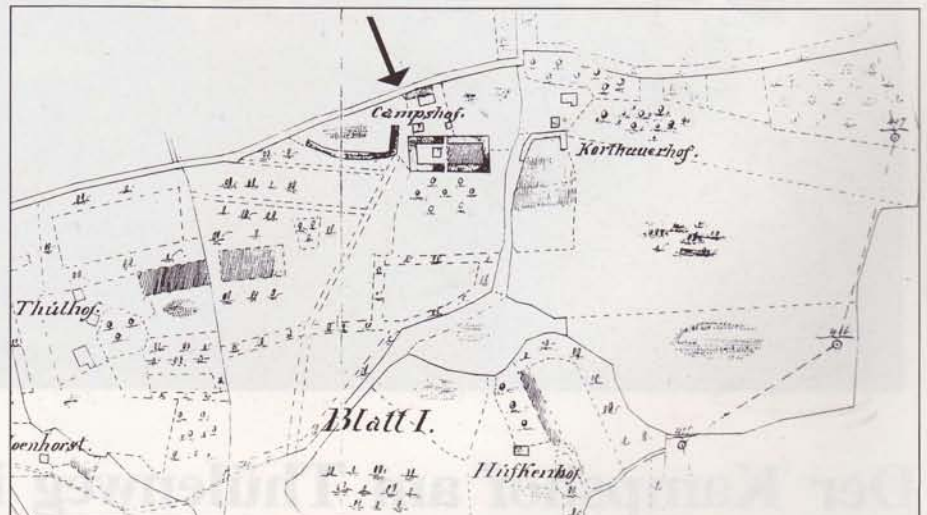


Christian Friedrich Wilhelm van den Bruck.



Sibilla Mathilde Arntzen (*24.12.1805 in Ringenberg, † 30.12.1869 in Hamminkeln; Tochter von Jakob Arntzen und Aletta Knüffken in Ringenberg.

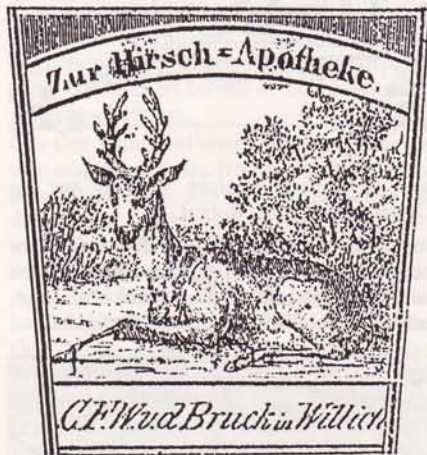
Photos: M. Frankfurter, Maler und Photograph, Kaldenberg-Str. No. 1181, Wesel.



Ausschnitt Übersicht zum Handriß der Flur 13, Hamminkeln aus dem Jahre 1836 - Campshof mit Grabenanlage - (1) u. (5).

Nun waren endlich seine Wünsche in Erfüllung gegangen. Er besaß eine schöne reiche Frau, welche in Hamminkeln 3 Höfe ihr eigen nannte und in Willich die Konzession der dortigen Apotheke besaß. Dorthin siedelten die Neuvermählten alsbald über. Der Ort war, wie bei seinem Vater in Anholt, fast ganz katholisch. Die Evangelischen gehörten zur Kirchengemeinde Krefeld. Die Apotheke befand sich in einem sehr gefälligen und schön gebautem Hause in der St. Thönisser Straße. Im Nachbarhaus nebenan wohnte der Wirt v. Essen, dessen Nachkommen noch heute dort wohnen, wie ich bei meinem Besuch in Willich im Herbst 1915 feststellen konnte.

Der neue Apotheker gab seiner Apotheke den Namen „Hirschapotheke“, wie der abgebildete Receptzettel zeigt.



Hier in Willich wurde den Eheleuten nun das erste Kind, mein Vater, geboren.

* Am 16. Geburt = Hermann.
 „Zu Beginn des Jahres 1838 (1838) im Februar, am Freitag den 17. Februar, wurde mein Vater, Hermann van den Bruck, geboren. Er war der Sohn von Christian Friedr. Wilhelm van den Bruck, einem aus Krefeld, und Henriette van den Bruck, geb. Tidden, Alwine Tidden, Stellvertreterin. Der Aufenthalt in Willich wurde für die Familie v. d. Bruck jedoch immer unhaltbarer infolge der fanatischen katholischen Bevölkerung. Von den wenigen evangelischen Einwohnern konnte die Apotheke nicht bestehen. Die Katholiken gingen noch lieber den weiteren Weg nach Krefeld, als daß sie bei dem evangelischen Apotheker in ihrem eigenen Orte kauften. Es muß sich mit der Zeit ein äußerst feindliches Verhältnis herausgebildet haben, so daß mein Großvater dem Pöbel allerlei zutraute. Dabei hatte er sich immer bemüht, den Leuten mit größter Freundschaft zu sein.“

Die kirchliche Eintragung dieser Geburt im Kirchenregister der ev. Gemeinde zu Krefeld lautet: „Hermann van den Bruck, ehelicher Sohn des Christian Friedr. Wilhelm van den Bruck und der Sibylla Mathilde geb. Arntzen wurde geboren 1838 den 17. Februar und getauft den 29. März 1838.“

Taufzeugen waren: Johann Lensing in Werth, Hermann Arntzen in Ringenberg, Johann Peter Schrick, Frau Joh. Peter Schrick geb. Henriette van den Bruck, Alwine Tidden.

Schon im nächsten Jahre wurde den Eheleuten v. d. Bruck ein zweites Kind, diesmal ein Töchterchen geboren. Als Taufzeugen traten u.a. auf:

Frau Henriette Arntzen, geb. Tidden, Alwine Tidden, Stellvertreterin.

Der Aufenthalt in Willich wurde für die Familie v. d. Bruck jedoch immer unhaltbarer infolge der fanatischen katholischen Bevölkerung. Von den wenigen evangelischen Einwohnern konnte die Apotheke nicht bestehen. Die Katholiken gingen noch lieber den weiteren Weg nach Krefeld, als daß sie bei dem evangelischen Apotheker in ihrem eigenen Orte kauften. Es muß sich mit der Zeit ein äußerst feindliches Verhältnis herausgebildet haben, so daß mein Großvater dem Pöbel allerlei zutraute. Dabei hatte er sich immer bemüht, den Leuten mit größter Freundschaft zu sein.



FÜHRT IHR KURS IN EINE SICHERE ZUKUNFT

Keiner von uns kann einen Blick in die Zukunft tun. Soviel aber ist sicher: Man tut gut daran, für unvorhersehbare Ereignisse oder auch für langfristig geplante Vorhaben vorzusorgen. Dazu gehört, daß Sie den erreichten Lebensstandard sichern und Ihr erarbeitetes Vermögen vor Wertverlust schützen und ertragreich anlegen für die Zeit Ihres Ruhestandes.

Auch wenn Ihre gesetzliche Altersversorgung gesichert ist, sollten Sie sich rechtzeitig um eine Zusatzrente kümmern. Wir sagen Ihnen, wie.

Verbands-Sparkasse
Hamminkeln



keit entgegen zu kommen. Er hatte zu seiner Sicherheit stets das geladene Jagdgewehr in der Apotheke in der Ecke stehen.

Ein drittes Kind erblickte in dem ungastlichen Willich das Licht der Welt. Es war ihm jedoch nur ein kurzes Erdenleben beschieden. (Cornelia Ottilie Eliese Jacobine van den Bruck * 16.3.1841).

Bei dem Tode dieses kleinen Kindes zeigte sich nun der Fanatismus und die Unduldsamkeiten der katholischen Bevölkerung in ihrer ganzen Gehässigkeit. Meine Großmutter hat davon ihren Kindern oft erzählt und von meiner Tante Hedwig, der jüngsten Schwester meines Vaters, hörte ich folgendes: Der Apotheker v. d. Bruck und der Polizist waren damals die einzigen evangelischen Einwohner in Willich. Als nun das Kind gestorben war, war man in größter Verlegenheit wegen der Beerdigung, da Willich nur einen katholischen Kirchhof hatte. Von dem Polizisten aber hatte mein Großvater erfahren, daß die Katholiken gedroht hatten, wenn „der calvinische Balg“ auf ihrem Kirchhof beerdigt würde, so würden sie ihn wieder herausgraben und über die Hecke werfen. Abends klopfen sie auf die Fensterläden der Apotheke und riefen: „Calvin heraus!“

Großvater schickte nun sogleich einen Eilboten zu seinem Schwager Hermann Arntzen nach Ringenberg, der zu Pferde einen Brief überbrachte, in welchem Großvater den

ganzen Sachverhalt ihm klarlegte und ihn bat, in der Nacht den Knecht mit einer Karre, auf der eine Kiste zur Aufnahme des kleinen Sarges stand, nach Willich zu schicken. Das geschah auch und in Willich ging alles unbemerkt von statten. Die kleine Leiche wurde dann nach Kampshof gebracht und dort in der Familiengruft beerdigt. Sie hatte in Willich bereits 4-6 Tage unbeerdigt gestanden.

Bei solchen Verhältnissen war es auf die Dauer gänzlich ausgeschlossen, noch länger in diesem Orte zu bleiben. Sie unternahmen alsbald Schritte, ihre Apotheke zu verkaufen, da sie bei ihren Vermögensverhältnissen und ihrem Landbesitz in Hamminkeln gut ohne Apotheke leben konnten. Nur 4 Jahre hatten sie in Willich gewohnt. Schon im Februar 1842 verließen sie das sonst so freundliche Apothekenhaus in der idyllischen Gegend bloß wegen des Religionsfanatismus.

So fand nun im Winter die Übersiedlung von Willich nach Hamminkeln statt. Von dieser erzählte Großmutter später ihren Kindern oft. Es war ein sehr strenger Winter und es herrschte gerade an jenem Tage ein äußerst starker Frost. Bei der Überfahrt über den Rhein mußte man lange in der Kälte am Ufer warten. Großmutter wurde durch und durch kalt und die Fußsohlen froren ihr am Boden fest, was für ihren Zustand sehr gefährlich

Großvaters Möbel und Hausrat

Ingrid Fischer

Martin Luther Str. 5, 4236 Hamminkeln



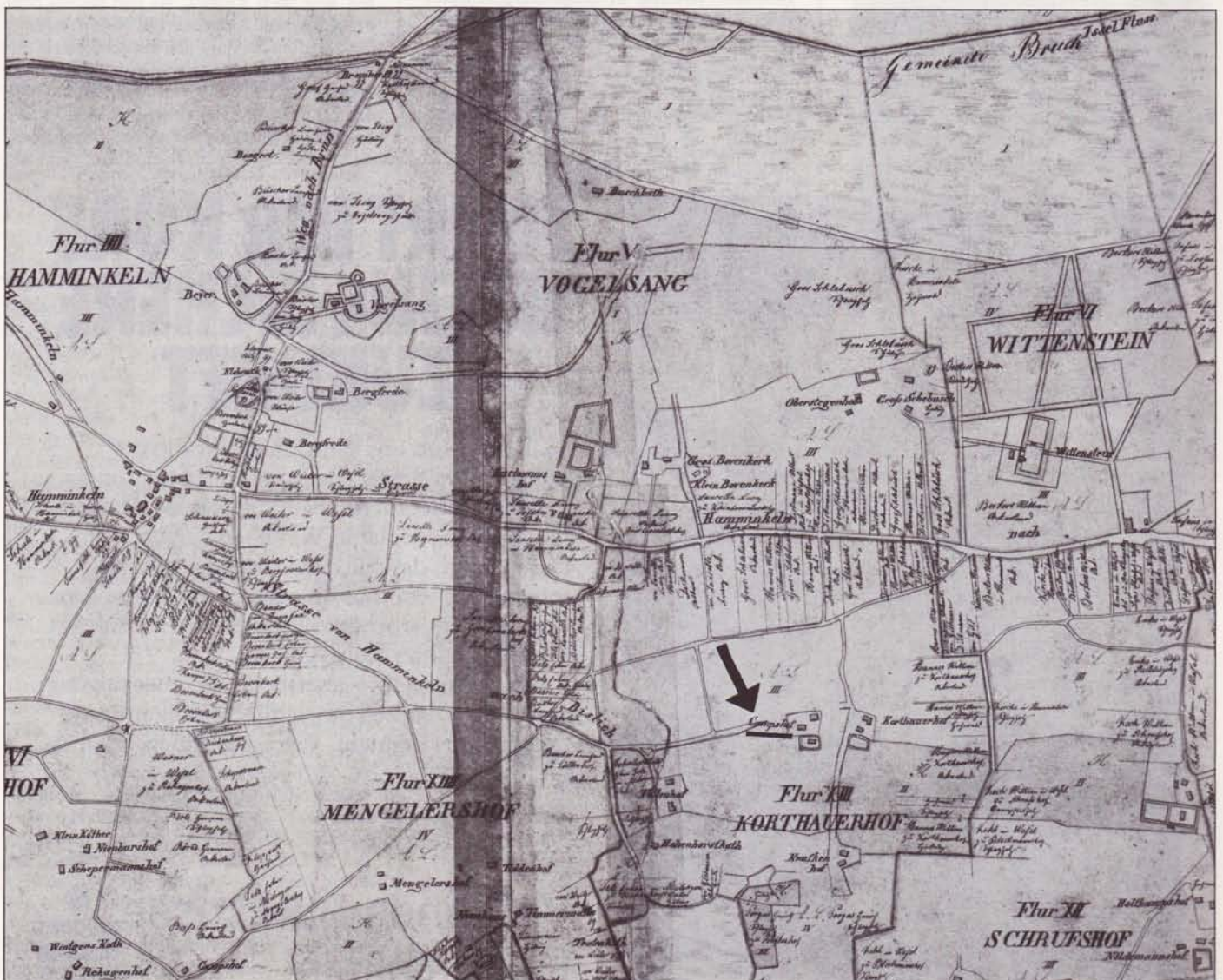
Telefon:
Privat: 02852-3634

Lager: 02856-1622

- Besuch nur nach tel. Vereinbarung -

war, denn nach wenigen Wochen war die Geburt des Sohnes Robert.

Jedenfalls werden die Verwandten in Ringenberg alles getan haben, daß die Einziehenden bei ihrer Ankunft auf Kampshof eine angenehme, freundliche Wohnung vorfanden.



Ausschnitt Handriß der Begrenzung und Flureinteilung der Gemeinde Hamminkeln von 1823.

Schon am 18. März 1842 war die Geburt des zweiten Sohnes Robert, worüber das Kirchenbuch in Hamminkeln folgende Eintragung enthält:

„1842 am 18. März geboren und getauft am 21. April Robert Johann Friedrich, Sohn von Christian Friedrich Wilhelm van den Bruck aus Anholt gebürtig und Sibilla Arntzen aus Ringenberg“.

Zeugen: Hermann Tidden, Frau Johanna Sterneborg, Frau Friederika Weyer.

Nun waren in der Familie v. d. Bruck neben der Tochter Friederike Tidden aus 1. Ehe drei Kinder vorhanden. Das älteste von diesen, mein Vater Hermann, war damals 4 Jahre alt und die Schwester Selinde 2 Jahre. Das war nun hier auf dem Lande ein ganz anderes Leben und für meinen Großvater jedenfalls ein schwerer Übergang. Es fehlte ihm hier die Beschäftigung und für die Landwirtschaft hatte er wohl wenig Interesse und Verständnis. Bei seiner schwachen körperlichen Konstitution konnte er sich damit auch nicht beschäftigen.

Das Gut Kampshof oder auch Kampshausen war ursprünglich im Besitz der Familie the Kamp. Zu Ende des 18. Jahrhunderts war dieser Hof Eigentum des Weseler Bürgermeisters van Sorge und danach des Rendanten Joh. Heinr. Strauch und seiner Gemahlin Anna Mechthilde Kattapoel. Von diesen kaufte der Witwer Jacob Tidden 1811 das Gut. Nach Aussage mit bekannter älterer Personen war der Kampshof damals der schönste herrschaftliche Hof in Hamminkeln. Das kastellartige Gebäude mit dem Türmchen und der darin befindlichen Glocke war von einem breiten Wassergraben umgeben, der auch den dazu gehörigen Hausgarten mit einschloß. Dieser befand sich vor der Front des Gebäudes und eine breite mehrstufige Freitreppe führte in dasselbe. Vor den drei anderen Seiten des Wohnhauses befand sich noch ca. 2 1/2 m breiter Erdboden, der mit dichten hohen Haselnußsträuchern bestanden war, die dasselbe in seinem unteren Teil ganz mit Grün einhüllten. Ein ehrwürdiger sehr alter Lindenbaum beschattete das Haus.

Über den Ringgraben führte eine starke hölzerne Brücke, die auch Fuhrwerke gut zu tragen vermochte. Von der Brücke aus ging eine Allee von alten Kastanienbäumen zur Einfahrt in das Gut. Zwei dieser alten Bäume stehen noch heute an dieser Einfahrt. In den rechts an der Einfahrt gelegenen Wäldchen befand sich die Familiengruft, in der schon der erste Ehemann Tidden und zwei seiner Kinder beerdigt waren. Kampshof war damals, wie mir mein Vater oft mit Begeisterung erzählte, wie ein zweites Paradies, und wir Kinder baten ihn oft: „Erzähl uns noch was von Kampshof!“ Später, als so manches von der alten Schönheit nicht mehr vorhanden war, ging er nur noch ungern dorthin, besonders, als der schöne Lindenbaum nicht mehr vorhanden war.

Hier nun lebte jetzt die ehemalige Apothekerfamilie in ländlicher Stille in einer herrlichen Natur, was für den schwachen Gesundheitszustand des Vaters, sowie für die dort heranwachsenden Kinder von großem Vorteil war. Die Hauptbeschäftigung meines Großvaters war hier wohl die Jagd, die er auf den weit ausgebreiteten Ländereien und Wäldern bis zum „Schwarzen Wasser“ hin aufs beste ausüben konnte. Der Wassergraben barg eine Menge schmackhafter Fische,

N. 50. Am 17. Mai 1828 folgendes Testament

erschaffen mit dem Gut Kampshausen in Hamminkeln am 15. Febr. 1828.

Einmal das Gut des Erblassers bekanntes Tac. Arnold, Tiden u. Sibille geb. Arntzen im Vermögen einer Deputation zum Amman nimo von ihm zu übergeben, das Eigentum fassen sich der unterzeichneten Richten nach dem nicht unterschriebenen Testament für den Nachlass der genannten Sibille Tiden eingetragenen.

Der Erblasser gestand sich, das Gut des Amman zu sein, nimmst im Falle der Lage beide jedoch wie in der Deputation vor der mit demselben gegliederten

Kampshausen, die sich vollständig übergeben, im Falle der gestandenen Güter, die, die die gestandenen, wie es in der Deputation einer gültigen Deputation steht.

Der Erblasser recognoscirt den Kampshausen, die sich vollständig übergeben, im Falle der gestandenen Güter, die, die die gestandenen, wie es in der Deputation einer gültigen Deputation steht.

Der Erblasser ist nachgegeben, die, die die gestandenen, wie es in der Deputation einer gültigen Deputation steht.

1. Der Erblasser Tac. Arnold, Tiden, Sohn des Amman, die, die die gestandenen, wie es in der Deputation einer gültigen Deputation steht.

(5) Auszug aus dem Testament von Jacob Arnold Tidden.

wie Hechte, Schleihen u. dergl. und im „Schwarzen Wasser“ an das ein eigenes Waldstück grenzte, wurden schwere, über armlange Hechte gefangen, wilde Enten und Wildgänse geschossen.

Im Scharfschießen tat es keiner meinem Großvater gleich, und mein Vater erzählte oft, daß er eine „Schwalbe im Fluge“ traf. Seine Kinder liebte er sehr und beschäftigte sich viel mit ihnen. Sonst lebte er sehr zurückgezogen, und wenn er nicht auf der Jagd war, blieb er am liebsten bei seiner Familie. Im Dorf verkehrte er nur wenig. Wohl war er Mitglied des dortigen Schützenvereins. Beim Schützenfeste schoß er zwar mit, ging danach aber gleich wieder zu den Seinen zurück.

Doch war er sehr angesehen und auch Mitglied des Gemeinderates Am 10. April 1843 wurde in einer Gemeinderatsversammlung der Bürgermeisterei Ringenberg über die von dem Gutsbesitzer Schmitz auf Hübsch zu leistenden Wegebaudienste in der Gemeinde Bislich verhandelt und zwar im Gemeindehause zu Diersfordt. Der Leiter war Bürgermeister von Ising aus Hamminkeln. Nach der Anwesenheitsliste waren die Mitglieder in folgender Reihenfolge erschienen: v. Ising, Hortmann, Graf zu Stolberg, Schmitz, Bleicks, Baumann, Poot, Terlin-

den, Henrichs, Huvermann, Steenbeck, Haas, Horn, Arntzen, Tidden, van den Bruck, Sax, Elmer, Bovenkerk, Hahn, Schepers, Terlinden, Koep. Nach geschehener Verhandlung ist die Reihenfolge der Unterschriften aber folgende: C Graf von Stolberg, van den Bruck, Tidden, Arntzen usw.

Das Leben in der gesunden Landluft wird seiner Gesundheit wohl zuträglicher gewesen sein als der ständige Aufenthalt in der Apotheke, in der er seit seinem 14. Lebensjahr hantiert hatte. Hinzu kam die gesunde Jagdliebberei, die ja gerade von Apothekern soviel betrieben wird. Er hatte einen besonderen Gewehrschrank, in dem sich 5 verschiedene Jagdgewehre befanden. Mein Vater erbte diesen später und hat ihn noch lange besessen, bis er infolge eines Malheurs mit dem Jagdgewehr der Jagd, die auch er leidenschaftlich liebte, vollständig entsagte. Von seinem Schwager Hermann Arntzen, dem Bürgermeister in Ringenberg, liegt ein Brief vom 5. Juni 1842 vor:

„Lieber Schwager!
Für die mit Deinem Werthen vom 4ten dieses übersandten schönen Fische verbindlichst dankend und nicht zweifelnd, daß uns diese gut schmecken und bekommen werden, habe ich Dir hierdurch nur anzeigen wollen, daß Heinrich mit dem Pferde am Mittwoch

gegen 7 Uhr Morgens dort sich einfinden wird, um Euch nach Werth zu fahren. Du bist wohl so gut dafür zu sorgen, daß die Karre parat ist und da dieselbe noch wenig gebraucht, auch gut geschmiert wird.

Eingebogen die Bedingungen der Verpachtung Deiner Ländereien bei Hamminkeln, anfangend Martini 1841 und endend ebenso 1847. Es bleibt mir nur noch zu bemerken übrig, daß Olfen seine Pacht nur auf einen Rest von 7 Sgr. 9 rf. bis Martini 1840 bezahlt und demnach für Martini 1841 noch zu berichten hat. Aus den Bedingungen wirst Du ersehen, daß die erste Zahlung für die neue Verpachtung erst dieses Jahr Martini ihren Anfang nehmen wird. Von uns allen nebst Weib und Kindern bestens grüßend
Dein Arntzen

Kloppert und Hülsen sind auch noch zurück und ich will sehen, diese Gelder noch einzuziehen und Dir dann die Berechnung zu übergeben.

9-77-9	6-7-9
1-10-0	3-0-0
-12-0	9-7-9
-24-0	

11-23-9

Adresse: An den Gutsbesitzer Herrn Wilhelm von den Bruck zu Kampshausen.

Es wurde nach Thalern, Silbergrotschen und Pfennigen gerechnet.

Bald vermehrte sich die Familie abermals um ein Söhnchen. Es war das dritte:

1843 den 8. Sept. geboren und getauft den 12. Okt. Carl Emil Ludwig, Sohn von Christian Friedr. Wilh. van den Bruck, Gutsbesitzer geboren in Anholt und Sibilla Arntzen geboren aus Ringenberg.

Zeugen: Joh. Corn. Wilh. Steiner, W. van den Bruck, Charlotte Lancelle, Charlotte Weyer, Luise Majert.

Bei dieser Taufe sehen wir auch 2 Zeugen aus Wesel. Steiner war der spätere Professor in Kreuznach, der Sohn von der Schwester des Anholter Apothekers, der sein Pate gewesen war. W. van den Bruck muß der Sohn Wilhelm von Großvaters Vormund Gerhard v. d. Bruck sein, der spätere Baurat.

Am 24. Juni 1845 wurde den Eheleuten v. d. Bruck abermals ein Töchterchen geboren, so daß nun aus dieser Ehe im ganzen 5 Kinder, 3 Söhne und 2 Töchter vorhanden waren. Die Eintragung im Kirchenbuche lautet:

1845 am 24. Juni geboren und den 17. Juli getauft ist Johanna Albertine Adelheid Hedwig, Tochter von Christian Friedr. Wilh. van den Bruck, Gutsbesitzer aus Anholt und Sibilla Arntzen aus Ringenberg. Zeugen: Joh. Heinrich Majert, Albertine Tidden, Adelheid Sterneberg.

Die Tochter Friedericke aus der ersten Ehe der Mutter mit Tidden war nun bei den anderen 5 Kindern das älteste. Sie war bei der Geburt des jüngsten Kindes Hedwig bereits 18 Jahre alt, da sie am 21.8.1827 geboren war. Sie war schon als Kind sehr stolz und hielt sich für besser und mehr als die jüngeren Halbgeschwister, weshalb, das wußte sie wohl selber nicht, doch dieser von meinem Vater immer als „Tiddens-Pinn“ bezeichnete Zug war auch ihr schon eigen.

Unter den jüngeren Kindern muß nun der Bruder Robert ein sehr verkehrtes und eigensinniges Kind gewesen sein und immer viel geweint haben. Man war mit der Zeit so daran gewöhnt, daß keiner danach fragte, wenn er schrie. Eines Tages weinte er auch draußen schon lange, ohne daß jemand nach ihm sah. Als er jedoch gar nicht mit Weinen aufhörte, ging endlich jemand nach draußen, und es zeigte sich, daß er das Bein gebrochen hatte!

Sonst verlebten die Kinder auf Kampshof eine schöne Jugend und tummelten sich im Sommer draußen im Garten oder in dem schattigen Kastanienwäldchen herum. Jedes tote Tier wurde von ihnen sorgfältig begraben und mein Vater spielte dabei den Pastor. Beim Begraben eines eingegangenen Huhnes umstanden sie alle als Leidtragende das Grab und mein Vater schloß seine kurze Grabrede mit den Worten: „Es war eine gute Henne!“

Trotz seiner vorsichtigen und soliden Lebensweise blieb doch der Gesundheitszustand meines Großvaters immer noch sehr unbeständig und er wird wohl selbst immer deutlichen Anzeichen derselben schleichen- den Krankheit bemerkt haben, der auch sein Vater so früh erlegen war. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß zu Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Schwindsucht in allen Formen so zahlreich auftritt. Wenn man die Sterberegister irgendeines Ortes aus diesem Zeitraum durchsieht, so findet man als Todesursache fast ausschließlich die Angabe: Auszehrung, Schwindsucht u. dergl.

So schrieb der bekannte Arzt Dr. Bösler in seinem Werk über Herzschwäche: „Warum in den letzten Jahrhunderten die Menschheit so außerordentlich unter der Tuberkulose zu leiden gehabt hat? Es war die Schuld der so sehr gepriesenen Erfindung des Pökels von Fisch und Fleisch, des Einsalzens des Weißkohls als Sauerkraut und der Übergang großer Volksmassen zu solcher Kost einschließlich der Salzkartoffeln.“

Am 26. Nov. 1846 starb in Anholt der Mann seiner Halbschwester Neuß, der Bürgermeister Jos. Franz Lüders.

Mit der Landwirtschaft selbst konnte sich mein Großvater nicht befassen, wenn er ihr auch viel Verständnis entgegenbrachte. Die Ländereien waren auch alle verpachtet an

CAMEL
TROPHY

ADVENTURE WATCH

MODELL
MULTICHRONO

FLORES

WALTER FLORES
UHRMACHERMEISTER

Diersfordter Straße 13
4236 Hamminkeln
028 52 / 24 75



Wohin laufen Sie denn?



Zum Picknick mit Sabine Heyde, der AOK-Ernährungs-beraterin.

Richtige Ernährung genießen - das ist der beste Weg zu einem gesunden Leben.

Unsere AOK - Die Gesundheitskasse hat ein ganzes Menü von Angeboten, um auch Ihnen und Ihrer Familie eine gesunde Ernährung schmackhaft zu machen.

Rufen Sie doch einfach mal an:
0 28 43 / 1 78 128
Sabine Heyde



Aus seiner Apotheke in Willich hatte er bei seinem Umzuge noch eine Menge Gläser

Telefon 0 28 52 / 44 53

mit Medikamenten mitgenommen. Eines Tages gab er sich daran, dieselben alle hinter dem Hause zu vergraben. Vielleicht fühlte und wußte er damals schon, daß er seinem frühen Tode entgegen ging, wie sein Vater. Er vernichtete deshalb die Medizin, damit seine Kinder nicht etwa dadurch Schaden nehmen konnten.

Die Krankheit nahm ihren Fortgang und führte nur zu bald das Ende herbei. Schon am 27. Januar 1847 trat der Tod ein. Soviel ich nach allem, was mir über den Verlauf der Krankheit habe erzählen hören, ist es höchstwahrscheinlich Darmtuberkulose gewesen.

Die Sterbeurkunde im Register der evangl. Gemeinde zu Hamminkeln lautet:

„1847, den 27. Januar ist gestorben Christian Friedr. Wilh. van den Bruck geboren in Anholt, Ackersmann, 43 Jahre alt an der Schwindsucht. Beerdigt am 30. Januar. Die hinterlassene Witwe Sibylla Mathilde, geborene Arntzen und 6 unmündige Kinder, wovon das älteste Stiefkind.“

Diese Eintragung zeigt die ganze Gehässigkeit des „frommen“ Pfarrers Lembeck, den mein Großvater wie so viele andere Gemeindeglieder nicht leiden mochte. Weil er seine Gottesdienste nicht besuchte, suchte sich dieser Seelsorger an dem Toten dadurch zu rächen, daß er in der Sterbeurkunde als Stand nicht Gutsbesitzer oder Apotheker, sondern „Ackerer“ schrieb.

Aus der Biographie des Sohnes Hermann (* 17.2.1838, † 27.9.1897) wird hier, weil ortsgeschichtlich relevant, eingefügt:

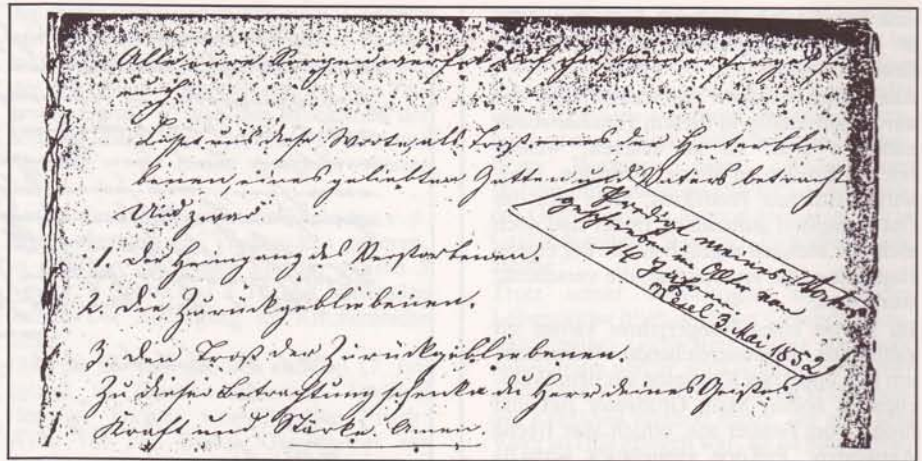


Hermann van den Bruck geb. in Willich b. Krefeld *17.2.1838 (s.v.), gest. in Dahl a.d. Vollme am 27.9.1897.

(Photo: Atelier für Photographie von Wilhelm Meyer, Bau-Straße No. 642 in Wesel.

„Hermann besuchte zunächst die Volksschule in Hamminkeln. Als er 9 Jahre alt war, starb sein Vater, 1847. Die revolutionären Ereignisse des Jahres 1848 (das sogen. „Barrikadenjahr“) brachte auch für die Schulverhältnisse in Hamminkeln starke Veränderungen. Der Schulbetrieb, so ist überliefert, beschränkte sich auf das wiederholte Durchlesen der Bibel. Ich erwähne das, da Hermann beabsichtigte, einmal Pastor zu werden. Es existierte die Handschrift einer „Predigt“ die er bereits mit 14 Jahren „meiner Mutter aus Liebe zu ihr niedergeschrieben. Hermann van den Bruck, Wesel 3. Mai 1852“ hat.

Mit seinem Vorhaben, einmal Pastor zu werden, war es ihm damals sehr ernst. Davon zeugen seine Versuche, Predigten



auszuarbeiten. Sie sind Beweis seines tief religiösen Sinnes und einer großen, frühreifen Klarheit seines Geistes, wie man sie sonst bei Kindern im Alter von 14 Jahren schwerlich findet.

Im Herbst 1850 kam er auf das Gymnasium in Wesel. Auch hier ein Zitat:

„Die erste Zeit wurde er jeden Morgen von dem Knecht mit dem Wagen dorthin gebracht und auch wieder abgeholt. Dann ging es im Winter schon im Dunkeln und in der Kälte über die einsame Landstraße durch den damals noch vorhandenen Hohlweg am Weißenstein vorbei. Mein Vater hat uns oft erzählt, wie unheimlich ihm gerade an dieser Stelle der Fahrt im Dunkeln gewesen sei. Zu beiden Seiten der Straße war noch dichtes Gebüsch und in der sogenannten Strauchheide gegenüber dem Weißenstein lagerten oft Besenbinder, Zigeuner und



Meine Eltern: Hermann van den Bruck und Margarethe Schröder.

anders zweifelhaftes Volk, dem nicht zu trauen war. Der Knecht trieb hier das Pferd immer zu schnellem Laufe an“.

Nach einiger Zeit besorgte ihm seine Mutter in Wesel eine Pension im Hause am Großen Markt „gleich neben dem Eckhaus, in dem Kruse sein Uhrengeschäft hatte“, bei den Geschwistern Vermöhlen. Gegenüber (früher Magis jetzt Raiffeisenbank) war zur Zeit noch die Schmiede von Gerhard van den Bruck, „dem Onkel und Vormund seines Vaters“.

Das Gymnasium machte ihm keine Schwierigkeiten, besonders auch die Sprachen, denn im hohen Alter nach seiner Pensionierung war er angeblich noch imstande, lateinische und französische Texte zu übersetzen.

Wie sein Vater liebte Hermann die Jagd. Bereits mit 16 Jahren erlaubte ihm seine Mutter die Jagdausübung. „Die Hamminkeler Gebiete waren damals noch reich an allerlei Wild, besonders die an Diersfordt grenzenden.“

Auf dem Gymnasium machte er gute Fortschritte, wegen seiner religiösen Ambitionen nannte man ihn wohl auch „das kleine Pastörken“. Durch den ungunstigen Einfluß eines Freundes („Georg Hahn der ein Durchgänger war“!) verlor er die Lust am Lernen und verließ (zu seinem späteren Bedauern) 1857 die „Anstalt“.

Er entschied sich für die Postbeamten-Laufbahn und wurde am 3.8.1857 als „Post-Expeditions-Gehülfe“ in Rees vereidigt.

Die Trauer der Kinder um den Tod ihres geliebten guten Vaters war groß, und die Mutter bemühte sich vergeblich, sie zu trösten. Die Jungens riefen weinend aus: „Wenn unser Vater tot ist, haben wir auch keine Lust mehr am Leben!“ Es war gerade Frostwetter und der Graben ums Haus war zugefroren, nur unter der Brücke war das Eis dünn und zum Teil mit Wasser bedeckt. Da fuhren sie absichtlich mit ihrem Schlitten über die gefährliche Stelle, um auch zu sterben und zu ihrem Vater zu kommen. Doch wurden sie von ihrer Mutter an dem gefährlichen Treiben gehindert.

Die Beerdigung fand statt. Doch wurde die Leiche nicht auf dem Kommunalfriedhof der Gemeinde Hamminkeln bei dem Dorfe, sondern in der Familiengruft in dem Wäldchen am Hause bestattet, in der auch der erste Ehemann und zwei seiner Kinder ruhten, die im Alter von 17 und 20 Jahren starben.

Der Pfarrer Lembeck hatte der Witwe v. d. Bruck geraten, die Leichen von dem Familiengrab beim Hause nach dem Friedhof in Hamminkeln überführen zu lassen, da es möglich sei, daß der Hof später in fremde Hände kommen könnte. Großmutter ließ sich von dem Herrn Pfarrer überreden. Was mochte den „klugen“ Mann wohl zu diesem Vorschlag veranlaßt haben? In der Nacht sollte die Überführung in aller Stille stattfinden. Die Kinder hatten erfahren, was geschehen sollte. Wie mir mein Vater erzählte, blieben sie wach und versteckten sich hinter dichtem Buschwerk, wo sie aufpaßten, bis die Leichen vorbeigefahren

wurden. Da sahen sie auch den Sarg ihres verstorbenen Vaters, der noch gut erhalten war. Er hatte sich aber schiefgezogen und an einer Seite war der Deckel aufgesprungen und aus den Ritzen war langes Haar herausgewachsen. Die Leichen wurden nun auf dem Hamminkeler Friedhof beerdigt. Das Grab befindet sich auf der rechten Seite desselben. Auf einem aus Ziegelsteinen gemauerten Sockel stehen ein fast mannshoher einfacher Sandstein, beschattet von einer alten Traueresche. Auf der vorderen Seite des Grabsteines befindet sich die Inschrift:

„Trennung ist unser Los, Wiedersehen unsere Hoffnung.“

Auf der Rückseite des Steines ist zu lesen: „Grabstätte der Familie Tidden und van den Bruck“

Ich selbst habe im Jahre 1911 den ganz verwachsenen Baum gut beschnitten. Später hat man ihn ganz beseitigt.

Nun war Großmutter abermals Witwe, und es lag ihr die schwere Aufgabe ob, sechs unmündige Kinder zu erziehen, darunter 3 Knaben, die sich durch einen regen Geist und gute Veranlagung auszeichneten. Gerade für sie wäre es von großem Nutzen gewesen, wenn ihr Vater ihre Erziehung hätte leiten können. Die Mutter konnte ihn doch nicht ersetzen. Wohl war Kindern ein frommer Sinn eigen, den die Mutter nach dem Zuge damaliger Zeit ihnen beibrachte, und der auch meinem Vater später noch lange eigen war. Andererseits zeigte sich auch bald bei den Kindern eine heitere zu allen ulkigen Einfällen und Späßen aufgelegte Seite. Die Schwester Selinde, die ein besonders eigenes Wesen hatte, mußte häufig darunter leiden. Sie hatte die Gewohnheit, beim Mittagessen das Fleisch auf ihrem Teller bis zuletzt liegen zu lassen. Dann pflegte der Bruder Emil sie unverhofft mit der Hand auf die Schulter zu schlagen und zu rufen: „Dir schlägt das Herz, du merkst es bald, der liebe Gott geht durch den Wald!“ Wenn sie dann ganz erschreckt ihn ansah, hatte der andere Bruder Robert die Gelegenheit benutzt und ihr das Fleisch westibitzt. Sie soll auch sehr geizig gewesen sein, und das reizte die Jungens, die zu allerlei tollen Streichen aufgelegt waren und immer wieder sie zu hänseln und zu foppen.

Der Vormund der Kinder wurde ihr Onkel der Amtmann Sterneborg aus Werth, der eine Schwester von Großmutter zur Frau hatte.

Die Musik scheint auch im Hause schon gepflegt worden zu sein. Es war ein Tafelklavier vorhanden und mehrere Kinder, darunter auch mein Vater und später auch Tante Hedwig, erhielten Klavierunterricht. Großmutter sang gut und Großvater hatte auch gern gesungen und sich mit der Gitarre selbst begleitet. Wenn es auch sonst auf dem abgelegenen Gehöft sehr still war, so brachte doch das Zusammensein von 6 Kindern immerhin Leben und Heiterkeit. Es wurden Spiele gemacht und das Tanzen geübt, was ja immer auf dem Lande ein Hauptvergnügen war. Auch der Verkehr mit Bekannten und Verwandten brachte Abwechslung.

Nach dem Tode ihres Mannes war Großmutter gezwungen, sich auch mehr mit der Ackerwirtschaft zu befassen. Da sie selbst auf dem Lande aufgewachsen war, hatte sie

auch viel Verständnis dafür. Wenn sie auch selbst nicht nötig hatte, selbst mit Hand anzulegen, so genügte doch ihre Beaufsichti-



Von ihm stammen die handgeschriebenen Aufzeichnungen:

Franz van den Bruck, hier auf der Jagd in der Flürener Rheinaue (2).

gung und Leitung, und darin zeigte sie sich besonders tüchtig. Sie kümmerte sich um alles und gab scharf Obacht auf alle Arbeiten der Dienstboten. Ihrem scharfen Blick entging nichts. Sie verstand zu imponieren. Ständig wurden drei Pferde gehalten. Wenn sie ausfuhr, so mußten immer die beiden Rappen eingespannt werden. Ihre Pferde waren stets in bester Pflege, worauf sie großen Wert legte und was sie selbst kontrollierte. Am Wagen wurden sie mit einem silberbeschlagenen blinkenden Zaumzeug eingespannt, wie man es sonst bei keinem anderen Gutsbesitzer in Hamminkeln finden konnte, auch bei Rigaud nicht. Sie genoß bei den Hamminkelnern hohes Ansehen. „Da kommt die »Madam von et Kamp«“ pflegten die Leute zu sagen, wenn sie vorbeifuhr und selbst kutschierte. Sie war immer noch eine stattliche und vornehme Erscheinung.

Um bei dem großen Betrieb, dem sie auf die Dauer doch allein nicht vorstehen konnte, etwas entlastet zu sein, nahm sie einen mit der Familien Arntzen von Brünen her

**VON
KALBEN**

**Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Baulemente - Maschinen**

**Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen**

**BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO**

**4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 028 52/21 70**

entfernten Verwandten ins Haus, der gewissermaßen als Oberknecht oder Verwalter angestellt wurde. Er hatte nun das Ganze unter sich und Großmutter ließ ihm vertrauensvoll ziemlich freie Hand. Je länger je mehr aber gebärdete sich dieser Gerd Timmermann, als wäre er der Herr des Gutshofes. Er bildete sich schließlich ein, er könnte die Witwe v. d. Bruck wohl heiraten. Man hat ihm wohl zu viel freien Willen gelassen, so daß er sich immer mehr herausnahm. Die Stieftochter Ricka, die spätere Frau Albers, Mutter von Superintendent Albers in Emmerich, soll ganz vernarrt in ihn gewesen sein. Dabei lebte dieser Knecht herrlich und in Freuden, und was das Schlimmste war, er entwickelte sich immer mehr zu einem großen Trinker, dem es Vergnügen machte, auch die Söhne zu diesem Laster zu verleiten. So zwang er sogar den noch nicht erwachsenen Sohn Robert, wenn derselbe mit ihm nach Wesel zum Markte fuhr, dadurch zum Trinken, daß er ihm die Schnapsflasche vor den Mund hielt und ihm drohend zurief: „Kerl, sauf oder ich schmeiß dich von der Karre herunter!“

Bei solchen Verhältnissen litt nicht nur das Ansehen der ganzen Familie, sondern es mußte auch die Wirtschaft darunter leiden und zurückgehen. Großmutter sah schließlich ein, daß der immer unverschämter werdende, geradezu gefährliche Mensch so schnell wie möglich aus dem Hause mußte. Sie wandte sich an ihren Schwager Sterneborg in Werth der auch mit Unterstützung des Bruders Hermann Arntzen in Ringenberg dafür sorgte, das Timmermanns Herrschaft ein jähes Ende fand. Man versah ihn mit dem nötigen Geld und schob ihn nach Amerika ab.

Großmutter war sehr kirchlich. Bald nach Großvaters Tode erwarb sie am 11.3.1849 bei der Verpachtung der Kirchsitze eine solche Stelle von mehreren Sitzen, den Sitz zu dem Durchschnittspreis von 20 Sgr. auf sechs Jahre. Auch eine große neue Altardecke schenkte Großmutter der evangelischen Kirche. Es ist zu bemerken, daß dies alles nach Großvaters Tode geschah, von dem man gerade nicht sagen konnte, daß er kirchlich war. Großmutter machte eine große, schöne Tischdecke, der Kirche zum Geschenk. Dieselbe wurde dann als Altardecke lange Jahre gebraucht.

Das väterliche Erbe meiner Großmutter Arntzen war der „Kümpkes“-Hof. (Muß wohl Knüfken's Hof heißen), von dem ihre Mutter Alletta Knüfken herstammte. Er lag, wie mir Wilhelm Klump sagte hinter Fischer. Ihr Schwager und Vormund ihrer Kinder, Amtmann Sterneborg aus Werth, hat sie solange beschwatzt, bis sie ihn verkaufte.

Das Hamminkeler Kirchenbuch enthält über ihren Tod folgende Eintragung: 1869 am 30. September starb in Hamminkeln, Kampshof Nr. 82 Sybilla Mathilde van den Bruck geb. Arntzen, gebürtig aus Ringenberg, Beschäftigung: Ackerbau, 64 Jahre, 6 Tage alt, an Altersschwäche. Beerdigt am 2. Januar. Sie war Witwe und hinterläßt 6 großjährige Kinder.“

Immobilien Inventar.
Im Auftrag von Herrn van den Bruck, Abtheilung geb. Arntzen zu Hamminkeln sollten wir zum Hauptzweck Inventar derjenigen Immobilien am Freitag d. 27. Mai d. J. Morgens 10 Uhr im Lokale des Herrn Herrn. Kell zu Hamminkeln in vorstehenden Pargallen öffentlich zum Kauf ausgesetzt werden.

B. In der Gemeinde Hamminkeln

	Morg.	Fl.	Fl.
<i>1. Pargalle</i>			
Flur 13. Nr. 25 Baumhof Wirt	4	42	20
„ 26. Wappstein	—	164	10
„ 27. Hofraum	—	20	30
„ 28. Hofraum	—	42	20
„ 29. Garten d. Wirt.	—	160	—
„ 30. Hofraum	1	43	60
„ 31. Wirt	—	132	60
„ 32. Wirt	—	26	80
„ 33. Wirt	1	106	80
„ 34. Wirt n. Holzweg	—	38	—
„ 35. Holzweg	2	95	30
„ 36. Holzweg	4	—	—
„ 37. Ackerland	1	26	10
„ 38. Ackerland	—	81	20
„ 39. Ackerland n. Holzweg.	1	73	—
<i>(60.)</i>			
Flur 14. Nr. 40. Ackerland	2	28	60
„ 41. Ackerland	1	99	60
„ 42. Ackerland	—	106	—
„ 43. Ackerland	1	105	50
„ 44. Ackerland	—	85	50
<i>insgesamt: 1. Pargalle mit 1. Pargalle</i>	3	33	80
<i>insgesamt: 2. Pargalle mit 2. Pargalle</i>	24	141	10
<i>2. Pargalle. Flur 13 Nr. 130. 2. Pargalle im Tal Ackerland</i>	2	60	—
<i>3. „ „ 10. Nr. 23. Lange Wirt. Holzweg</i>	1	136	—
<i>4. „ „ 10. Nr. 26. Lange Wirt. im Tal, bebaute aus Wirt, Ackerland, Holzweg</i>	7	162	—
<i>5. „ „ 10. Nr. 26. im Tal zu Wirt von bebaute aus Wirt.</i>	15	118	—
<i>B. In der Gemeinde Fluren.</i>			
<i>6. Parg. Flur 1 Nr. 9. Linde Wirt 1. Wappstein</i>	6	—	—
<i>7. Parg. bebaute aus den vorstehenden Pargallen</i>	2	90	—
<i>8. Parg. bebaute aus den vorstehenden Pargallen</i>	—	—	—
<i>C. In der Gemeinde Hamminkeln.</i>			
<i>8. Nr. 14. Parg. Flur 16. Nr. 120. im Tal, Ackerland</i>	5	131	50
<i>insgesamt: 1. Pargalle mit 1. Pargalle</i>	—	—	—
<i>insgesamt: 2. Pargalle mit 2. Pargalle</i>	—	—	—
<i>D. In der Gemeinde Reeser Eyland.</i>			
<i>Flur 1. Nr. 34. im Wirt I. Acker groß</i>	28	35	80
<i>insgesamt: 1. Pargalle mit 1. Pargalle</i>	—	—	—
<i>insgesamt: 2. Pargalle mit 2. Pargalle</i>	—	—	—

Von den Bedingungen können beim Herrn 16. Schmittels in Hamminkeln sowie beim Notar in Werth anzufragen werden.
Wesel, am 23. März 1870
gez. Arntz, Notar.

*Anna Klump für ihren Aufenthalt gesichert ist, alle
sieben Jahre immer wieder zurück ins Feld. Auf
Dr. Ellerbeck machte ich ganzem Gelingen mit.
Ich reiste in der ersten v. d. Bruck mit ihm hin-
dann in Hamminkeln auf Kampshof, wo sie immer
ganz gesund war, bis zum Ende des Jahres
von Robert, dann wurde Hesel und der Markt
Lüpf, immer in der Winterzeit ankam. Leider
mußte Vater auf Kampshof sein, da es mit
der alten Krankheit immer mehr zurück ging.
Er erfüllte ihn, der hat von allen Dingen am
meisten die Frau seiner Eltern und seiner Eltern-
lin sorgfalt, und trafen darauf.*

Erläuterungen

- (1) Schreibweise nach dem Ur-Kataster von 1836; vormals auch Campshaus, Campshausen, Kampmannshof.

*

- (2) Franz van den Bruck (Volksschullehrer)
*27.2.1866 in Wesel, † 18.6.1947 in
Wesel, ⚭ 9.8.1895 mit Hedwig Hammes-
fahr aus Gräfrath. Franz v. d. Bruck war
von 1900 bis zu seiner Pensionierung im
Jahre 1931 Volksschullehrer in Flüren.
Die Familie v. d. Bruck ist nach Peter
von Bruch aus Langenberg seit 1661 in
Wesel ansässig (ebd. Abendmahl Regi-
ster von Willibrordi 6.8.1661, Langhans:
Neubürger 1308-1677 Jg. 1663).

*

- (3) Sohn von Cornelius Friedrich Wilhelm
v. d. Bruck (*28.4.1871 in Wesel,
† 13.5.1809 in Anholt) Hofapotheker des
Fürsten von Salm-Salm ⚭ mit Elisabeth
von Düntzfeld aus Neuwied.

*

- (4) 1819-1823 Lehrling b. Joh. Jacob Schmit-
hals in Xanten (Engel-Apotheke am
Markt ds. der heutigen Apotheke
gegenüber).

*

- (5) Der Kampshof war um 1800 im Besitz
von Bürgermeister Adranns van Sorgen
und seiner „Ehegenossin“ geb. Levina
Josina de Ronde aus Wesel.

1811 erwarb der Land- und Stadtgerichts-
Salvarien-Cassen-Rendant Johann Hein-
rich Strauch und dessen Ehefrau Mecht-
hild geb. Kattepoel das Besitztum
(Besitztitel rev. Land- und Stadtgericht
Wesel 27.4.1818 „vermöge Kauf-Contract
vom 29.6.1811 für 6.010 Rthl. Clevisch).
Per Contract vom 15.3.1824 kaufte der
Apotheker Jakob Arnholt Tidden aus
Bochum den Kampshof; T. war Witwer
und heiratete Sibilla Arntzen (s. ebd.).
Der Kampshof ging nach seinem Tode
am 22.3.1828 auf diese per Testament
über. Auszug aus dem Testament in der
Handschrift von Fr. v. d. Bruck.

*

- (6) Die Witwe Tidden verheiratete sich am
30.5.1837 mit Chr. Fr. Wilhelm van den
Bruck (s.v.). Der Sohn Robert v. d.
Bruck „Ök. in Hamminkeln hat nach
dem Tode seiner Mutter, d. Witwe Chr.
Fr. Wilh. v. d. Bruck die Grundstücke
von den übrigen Miterben für 8.000 Rth.
lt. Vertrag vom 27.5.1870 erworben und
zufolge Verfg. vom 1.2.1871 in Besitz
genommen.

Robert v. d. Bruck war verheiratet mit Anna
Hasenkamp aus Ringenberg (6 Kinder:
Wilhelm, Walter, Robert, Mathilde, Paula
und Anna).

Seit 1909 Klump Wilhelm und Ehefrau Anna
geb. van den Bruck.

Seit 1953 Klump, Robert und Ehefrau Meta
geb. Stenk aus Brünen (Robert Klump
* 31.3.1910 ⚭ 6.9.1935 war von 1939 bis 1949
Soldat u. in russ. Kriegsgefangenschaft).

Seit 1979 Klump, Jürgen und seine Ehefrau
Gisela geb. Meynen.



Das Bild zeigt Hermann van den Bruck
(*17.2.1838 in Willich), aufgewachsen auf
Kampshof in Hamminkeln und trägt auf der
Rückseite den handschriftlichen Vermerk:
„Der letzte Hase aus dem Jahre 1869/70 pr.
1. Schuß bei Brüggemann im Lager auf der
Brache“).



Im Jahre 1909 wurde der Kampshof von Wilhelm Klump (*30.03.1879 †07.03.1962) und Ehefrau
Anna Klump geb. van den Bruck (*05.09.1886 †11.10.1945) übernommen.



Tür und Treppenaufgang im Inneren des Wohngebäudes Kampshof.



HVV-Winterwanderung und Besuch des Traditionsraumes in der Schill-Kaserne



Von Preußens Gloria bis zur Bundeswehr.

Mit guter Beteiligung von 42 wanderlustigen Hamminkelerinnen und Hamminkelnern startete der Hamminkeler Verkehrsverein sein diesjähriges Veranstaltungsprogramm am 18. Januar 1992 mit einer Wanderung zur Schill-Kaserne in Blumenkamp. Bei trockenem Wetter, nicht unbedingt winterlich,

führte HVV-Vize Manfred Kammeier die Gruppe auf einer abseits der Autostraßen gelegenen Strecke von ca. 10 km durchs Mühlenrodt vorbei an „Mutter Busch“ längs der Eisenbahn über den Hof Gut Röpling und über die Kanonenberge in südlicher Richtung zum Offizierheim der Schill-Kaserne.



Batterie-Feldwebel Norbert Kolb erklärt den Hamminkeler Gästen die Museumsstücke.

Hier wurde die Gruppe von Batterie-Feldwebel Norbert Kolb begrüßt, der für den Traditionsraum zuständig ist. Doch zuvor gab es zur Stärkung für jeden erst einmal frischen Kaffee und Kuchen, von der Ordonanz gekonnt serviert.

Zu der anschließenden Führung gab Norbert Kolb folgende Ausführungen: Der Traditionsraum des Rak.ArtBtl. 150 wurde im Jahre 1969 durch den ehemaligen Stabsgefreiten des Infanterie-Regiments 2 Gerhard Ohst in Zusammenarbeit mit dem Bataillon 150 eingerichtet. Das Infanterie-Regiment 2 hat die Traditionspflege über das älteste brandenburgisch-preußische Infanterie-Regiment (gegründet 1626) im Jahre 1969 an das Bataillon 150 übergeben.

Im Raum befinden sich Ausrüstungsgegenstände des Infanterie-Regiments 2 aus dem ersten und zweiten Weltkrieg. Weiterhin Bücher, Orden und Ehrenzeichen, die seit 1969 von den ehemaligen Angehörigen des I. R. 2 und den Soldaten des Bataillons 150 zusammengetragen wurden. Seit dieser Zeit wird die Tradition innerhalb des Bataillons durch die Begleit-Batterie gepflegt und aufrechterhalten.

Als Traditionsfeldwebel fungiert immer der Batterie-Feldwebel der Begleit-Batterie.

Neben der großen Buchsammlung mit zum Teil sehr wertvollen Ausgaben ist vor allen Dingen die gesamte Rangliste des Heeres 1902-1918 hervorzuheben.

Am 12. September 1959 wurden der Stadt Wesel sieben Fahnen und eine Stange der Westfälischen Infanterie-Regimenter 56 und 57 - Vogel von Falckenstein und Ferdinand von Braunschweig vom Wehrbereichskommando III für das Festungsmuseum übergeben. Nach der Schließung des Heimatmuseums in Wesel wurden die Fahnen in die Obhut des Bataillons 150 gegeben, wo sie sich auch heute noch befinden. Die Infanterie-Regimenter 56 und 57 hatten in der Festung Wesel ihren Dienst geleistet. Nach der interessanten Führung und einem herzlichen Dankeschön an Norbert Kolb ging es mit dem Linienbus, oder wer wollte auch zu Fuß, zurück nach Hamminkeln.

Norbert Kolb/Heinz Breuer



Deutsches Sportabzeichen für 1991

24 Sportlerinnen und Sportler vom Hamminkener SV legten die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen ab. Nachstehend, die auf der Jahreshauptversammlung der HSV-Turnabteilung am 5. Februar 1992 im Gasthaus van Nahmen-Möllenbeck vom 1. Vorsitzenden der Turnabteilung Falko Roschkowski ausgezeichneten Aktiven:

Frauen und Männer, Sportabzeichen in Gold

Bernd Thiele (18), Heinz Breuer (15), Helmut Hardacker (14), Erich Tünter (14), Werner Bovenkerk (13), Dr. Günther Johannes (12), Manfred Neulen (10), Irmgard Böing (9), Gerda Möllenbeck (9),

HVV-Patensoldaten sammeln

Für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sammelten am 27. Januar 92 30 Patensoldaten des Ausbildungszuges der Schill-Kaserne Wesel unter Führung von Hauptfeldwebel Klaus Meimann im Ortsteil Hamminkeln den Betrag von **DM 2.463,02**

Die Haussammlung wurde - wie in den Vorjahren - von der Gemeinde Hamminkeln und vom Hamminkeler Verkehrsverein organisiert.

Bevor die Soldaten in 15 Straßenbezirken die Hamminkeler Haushalte

Anneliese Gellings (6), Ulrich Breuer (4), Rosemarie Grütter (4), Dieter Hoffmann (4), Bärbel Getz (3), Dirk Seither (3), Bärbel Johannes (2), Karl Schlich (2).

Frauen und Männer, Sportabzeichen in Silber

Inge Bohm (1), Horst Bohm (1).

Frauen und Männer, Sportabzeichen in Bronze

Annette Rottstegge (1).

Jugend-Sportabzeichen in Bronze

Katrin Bückmann (2), Bastian Grütter (2).

Schüler-Sportabzeichen in Bronze

Anne Heggemann (3), Volker Heggemann (3).

() Klammerzahlen bedeuten die Anzahl der abgelegten Prüfungen.

besuchten, wurden sie von Gemeindevorstand Bruno Gerwers und vom HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer begrüßt, der sich gemeinsam mit dem stellvertretenden Kommandeur Major Thomas Firmenich an der Sammlung beteiligte.

Die den Sammlern zustehende 10%ige Aufwandsentschädigung wurde ebenfalls für die Kriegsgräberfürsorge gespendet.

Die Sammelaktion wurde am frühen Abend mit einem kurzen Zusammensein im Hamminkeler Rathaus bei einem Glas Tee mit Rum beendet. *H. B.*



Rechtsschutz

... aber rechtzeitig

Eine Verkehrs-Rechtsschutz-Versicherung lohnt sich jetzt besonders:

**5%
Beitrags-
senkung
im Verkehrs-
Rechtsschutz**

Damit Sie nicht auf Ihr gutes Recht verzichten müssen: Rechtzeitig ins

Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29
4236 Hamminkeln 1
Telefon 0 28 52 / 64 15

Unsere Patensoldaten laden ein: Sommerfest am 20. Juni 1992

Alle Hamminkeler Vereinsmitglieder mit ihren Familien sind herzlich willkommen. Programm und Unterhaltung für Kinder auf der großen Wiese vor der Schill-Kaserne. Für Getränke und Spezialitäten vom Grill ist bestens gesorgt.
Beginn: 11.00 Uhr

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstäfte

Im Jahre 1991 12x DLG-prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
4236 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35



10 Jahre Hamminkelter Skihasen

Die Hamminkelter Skihasen feiern in diesem Jahr ihr 10jähriges Bestehen. Der Verein wurde am 21. Januar 1982 von Hans-Jürgen Blumensaat gegründet. Hans-Joachim von der Heydt, Manfred Mölder und Wolfgang Winter halfen ihm bei der Erstellung einer Satzung, die den Mitgliedern am 21. Januar '82 vorgelegt und von der Versammlung genehmigt wurde. Gleichzeitig wurde auch der 1. Vorstand gewählt und zwar:

H.-J. von der Heydt	1. Vorsitzender
Rudolf Wienen	2. Vorsitzender
H.-J. Blumensaat	Geschäftsführer
Christel Müller	Kassenwartin
J. v. Ravenstein	Sportwart (männl.)
Annette Wienen	Sportwart (weibl.)
Manfred Mölder	Wanderwart
Wolfgang Winter	Jugendwart

Im Jahre 1982 trat man dem Westdeutschen Skiverband, dem Landes- und Kreissportverband, sowie dem Gemein-desportverband Hamminkeln bei. Im Dezember 1982 suchte der Club nach dem ältesten Ski. Das Sporthaus Boogen in Dinslaken tauschte die über 50 Jahre alten Skier gegen funkelneue ein. Die erste Skifreizeit organisierten die Skihasen in der folgenden Wintersaison. Man ging damals „auf Nummer Sicher“ und buchte bei einem Unternehmen, das Studentenreisen veranstaltet. Jedoch fand die Unterbringung in einer „Jugendherberge“ nicht das gewünschte Echo, so daß der Vorstand nun selber Fahrten organisierte. Die Skifreunde fuhren nach Saas Fee, Ischgl, St. Ulrich, Wagrain usw. immer mit einer „50-Mann-starken-Truppe“. Unterkunft fand man in guten Hotels der Mittelklasse in Doppelzimmern mit Dusche/WC. Es wurden am Ort Skikurse, sowie Skirennen und bunte Abende durchgeführt. Lange konnte man diese Fahrten unter DM 1.000 (incl. Busfahrt, Halbpension und Skipaß) anbieten.

Am 15. Januar 1983 wurde Detlef Bajohr zum Sportwart gewählt und Christel Müller berichtete der Versammlung, daß der Verein trotz der vielen erforderlichen Erstanschaffungen noch ein „kleines Plus“ im „Vereinssäckel“ hatte. Erstmals führte der Club Fahrten nach Willingen und Neuastenberg im Sauerland durch und testete den ersten Schnee im November 1983 beim Frühwinterskilauf in Sölden.

Bei der Jahreshauptversammlung am 13. Januar 1984 (es ist die 3. JHV) wurde Heinz Nattermann (2. Vorsitzender), Edith Blumensaat (Kassenwartin) und Ingrid Otto (Sportwart weibl.) neu in den Vorstand gewählt. Der Verein hatte bereits schon 77 Mitglieder. In diesem Jahr fand die erste selbst organisierte Skifreizeit Saas Fee statt. Detlef Bajohr und Wolfgang Winter erhielten ihren Übungsleiterschein und Walter Bucker wurde 10. beim HSV-Volkslauf.

April 1985 wählte die Skijugend erstmals einen Jugendausschuß. 1. Vorsitzender war natürlich Wolfgang Winter, sein Stellvertreter wurde Oliver Eichelberg, Kassenwartin Gabi Otto, Schriftwartin Maren Mölder und Jugendvertreter Helmut Lucassen und Silke Ruster. Sportwart Detlef Bajohr beginnt mit den Vorbereitungen zur Abnahme des Sportabzeichens. In diesem Jahr findet die Oster-Skifreizeit in St. Ulrich statt. Im November 1985 fand der 1. Skitrödelmarkt im Eis-Café Blumensaat statt.

Im Januar 1986 trat Manfred Mölder aus beruflichen Gründen von seinem Amt als Wanderwart zurück und übergab die „Wanderschuhe“ an Willi Verschen. Im vierten Jahr konnte die Mitgliederzahl auf 100 gesteigert werden. Erstmals fanden Gespräche zwischen den Skiclubs Wesel und Hamminkeln statt.

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/21 40

4236 Hamminkeln

Am 22. Januar 1987 wählten die Jugendlichen Helmut Lucassen zum neuen Schriftführer und Cilli Awater und Karsten Heykamp zu neuen Jugendvertretern. Sie schlugen der Jahreshauptversammlung Gerda Heykamp zur neuen Jugendwartin vor, da Wolfgang Winter nicht mehr zur Verfügung stand. In diesem Jahr fand die Oster-Skifreizeit im österreichischen Mayerhofen mit 150 km präparierten Pisten und 65 km Langlaufloipen statt. Der 3. Skitrödelmarkt wurde in den Räumen der Raiffeisenbank Hamminkeln veranstaltet.

1988 übernahm Wolfgang Claeßen als Übungsleiter das Skitraining. Der Club hat 125 Mitglieder und Gabi und Wilfried Titt werden zu neuen Sportwarten gewählt. Bei der Jugend wird Nicole Thate Schriftführerin, ihr Bruder Holger übernahm die Kasse und Cilli Awater wurde Jugendvertreterin. Im Februar nahmen erstmals Jugendliche an einem offiziellen Punkterennen des Westdeutschen Skiverbandes teil. Ohne gezieltes Training belegte Marcus Nattermann den 17., Karsten Heykamp den 18. und Beate Tillmann den 29. Platz. Der Club fuhr in diesem Jahr wieder nach St. Ulrich (Südtirol) und Willi Verschen veranstal-

Für gute Handwerksleistungen



**ELEKTRO
BOING GMBH**

☐ PLANUNG	☐ VERKAUF	☐ ANTENNENBAU
☐ INSTALLATION	☐ KUNDENDIENST	Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte

Bislicher Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

tete zum ersten Mal eine Hochgebirgswanderung auf der Seiser Alm in Südtirol. Der 1. Versuch einer Ski-Gemeindemeisterschaft sollte am 12. oder am 26. Februar 1989 wegen der schlechten Schneeverhältnisse nicht vollzogen werden. Beim Skitrödelmarkt in der Raiffeisenbank wird auch die Skiwerkstatt als besonderer Service eingesetzt. In diesem Jahr fährt man Ostern in Wagrain Ski.

1990. Auch der 2. Versuch eine Ski-Gemeindemeisterschaft durchzuführen scheitert an den schlechten Schneeverhältnissen. Der Verein zählt nun 132 Mitglieder und Hans-Jürgen Blumensaat wird bei der Jahreshauptversammlung neuer Vorsitzender, nach dem Hans-Joachim von der Heydt nach 8 Jahren eine erneute Kandidatur abgelehnt hatte. Dadurch findet ein großer Wechsel der Vorstandsämter statt. Hans-Jürgen Blumensaat gibt seinen Posten als Geschäftsführer an Gerda Heykamp weiter, die wiederum ihr Amt als Sport-Jugendwartin an Gabi Titt abgibt. Gabi Titt übergibt ihr Amt als Sportwartin an Inge Sobek. Wilfried Titt wird 2. Vorsitzender und Wolfgang Claeßen sein Nachfolger als Sportwart. Für Edith Blumensaat kommt Friedhelm Heykamp als neuer Kassenwart. Der einzige der auf seinem Posten blieb war Willi Verschen (Wanderwart). Zum ersten Mal führt der Club eine reine Langlauf-Skifreizeit in Reit im Winkel durch. Die große Skifreizeit geht zum 2. Mal nach Saas Fee. 1. Kontaktaufnahme durch Willi Verschen mit dem Skiclub Kamp Lintfort. Ulf Sobek und Karsten Heykamp werden neue Übungsleiter und Hilmar Kolbe Kampfrichter für Skirennen. Auch 1991 gab es eine Langlauf-Skifreizeit in Reit im Winkel, die Ski-Gemeindemeisterschaft kam wieder nicht zustande, aus besagten Gründen und zum ersten Mal in der Vereinsge-

Der VERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 4236 Hamminkeln · Telefon 028 52 / 17 43
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 02 81 / 60 82 6

schichte kam die große Oster-Skifreizeit, man wollte in Kaprun skilaufen, nicht zustande. Somit waren die Langlauf-Skifreizeit und der 7. Skitrödelmarkt die Höhepunkte dieser Saison.

Auf der Jahreshauptversammlung am 5. Januar 1992 kam es nochmals zu einer Änderung des Vorstandes. Adolf Hofmann, Heinz und Marcus Nattermann wurden neu im Vorstand aufgenommen, der wie folgt aussieht:

H.-J. Blumensaat	1. Vorsitzender
Heinz Nattermann	2. Vorsitzender
Gerda Heykamp	Geschäftsführerin
Friedh. Heykamp	Kassenwart
Adolf Hofmann	Sportwart (männl.)
Inge Sobek	Sportwart (weibl.)
Willi Verschen	Wanderwart
Marcus Nattermann	Jugendwart

Am 7. März 1992 wurde bei dem Lokalsender „Radio KW“ eine 30minütige Radiosendung über das 10jährige Bestehen des Skiclubs aufgenommen. Mitwirkende waren Hans-Joachim von der Heydt, Heinz Nattermann, Gerda und Friedhelm Heykamp, Gabi und Wilfried Titt, sowie Willi Verschen und Hans-Jürgen Blumensaat. Leider bekamen wir erst am 23. März '92 morgens die Information, daß am Nachmittag um 15.30 Uhr diese Sendung ausgestrahlt wurde. Somit konnten nicht alle Mitglieder informiert werden. Wir haben aber die

Sendung auf eine Cassette aufgenommen, die bei Hans-Jürgen Blumensaat ausgeliehen werden kann.

Am 4. April 1992 fand die Super-Jubliäums-Fete in der Gaststätte Kamps statt.
Hans-Jürgen Blumensaat



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör

Verlegen von Parkett,
PVC. und Teppichböden

Daßhorst 14
4236 Hamminkeln
Telefon 028 52 / 60 65 / 66
Telefax 028 52 / 18 74
Btx 028 52 / 60 65

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Bürgerhaus Friedenshalle

Am 26. März 1992 fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins Bürgerhaus Hamminkeln e.V. statt. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde zum Nachfolger des verstorbenen Emil Kammeier als stellvertretender Vorsitzender Willy Booten gewählt. Im übrigen gab es eine Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder: Vorsitzender Adolf Bovenkerk, Schatzmeister Willi Wölting, Schriftführerin Christa Köhler, Beiratsmitglieder Eduard Hellmich, Heinrich Joormann und Helmut Berning. Die Berichte des Vorstandes, des Schatzmeisters, der Kassenprüfer sowie über die Bewirtschaftung und Betriebsführung wurden positiv zur Kenntnis genommen.

In den Diskussionen der Mitgliederversammlung wurde eine gute Beurteilung des Bürgerhauses durch die Hamminkeler Bürgerschaft sichtbar, denn es gehört inzwischen zum Selbstverständnis und zum Alltag des Dorfes. Mit der Gaststätte Vereinstreff und dem Vereinsraum im Obergeschoß ist die neue Friedenshalle wieder Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens geworden. Damit sind die Wünsche und Vorstellungen einer großen Hamminkeler Bürgerinitiative in Erfüllung gegangen.

Manchmal denkt man noch zurück an das Jahr 1981, als aus familiären Gründen die alte Friedenshalle geschlossen wurde. Große Unruhe entstand in den Vereinen und in der Bevölkerung. Verschiedene Gesprächsrunden führten 1983 zur Gründung des Fördervereins Bürgerhaus Hamminkeln. Standortüberlegungen, Plankonzepte und Finanzierungsmodelle brachten die Erkenntnis, daß die Realisierung eines Bürgerhauses nur unter der aktiven Beteiligung der gesamten Hamminkeler Bürgerschaft möglich wäre. In einer großen Werbe-, Spenden- und Selbsthilfeaktion wurde dies erreicht. Die Selbsthilfe wurde abgeschlossen durch eine zweijährige Bauphase und am 30. April 1988 war endlich Einweihung des neuen Hauses. Die Bürger hatten die Herausforderung angenommen und sie bestanden. Alle Beteiligten sprechen auch heute noch gerne von dieser Gemeinschaftsleistung.

Einige Schwierigkeiten oder Mißverständnisse entstanden durch das geänderte Nutzungskonzept, und zwar durch die Umstellung von einer Fremdbewirtschaftung zu dem Einbau einer Gast-

Tagesgaststätte „Vereinstreff“ im Bürgerhaus Friedenshalle - 3 Kegelbahnen -



Vereinslokal MGV „Bleib treu“
Männerschützenverein
HSV-Wasserball



Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln
Nordansicht

Wir wenden uns an Gäste, die mit Genuß essen und trinken, und die Freude an der Abwechslung haben.

Wenn Sie mit Verwandten oder Geschäftsfreunden in unserem Haus ein spezielles Menü essen möchten oder dem Anlaß entsprechend besondere Wünsche haben, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Beratung zur Verfügung.

Ihre Familie Marek

Marktstraße 17 · 4236 Hamminkeln · ☎ 0 28 52/47 22

stätte mit Verpachtung. Das neue Konzept war mit den zuständigen Ministerien und Genehmigungsbehörden abgestimmt und hat sich aus heutiger Sicht für die Gesamteinrichtung bewährt.

Die Rechtmäßigkeit der Verwendung von den Zuschüssen des Landes Nordrhein Westfalen in Höhe von 1.050.000,- DM und der Gemeinde Hamminkeln mit 220.000,- DM wurde durch den Regierungspräsidenten überprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen, aber die Notwendigkeit, die gesamte Eigenleistung in Anrechnung zu bringen. Der Förderverein hatte in seinem Schlußverwendungsnachweis nur die Finanzierungslücke durch Selbsthilfe belegt.

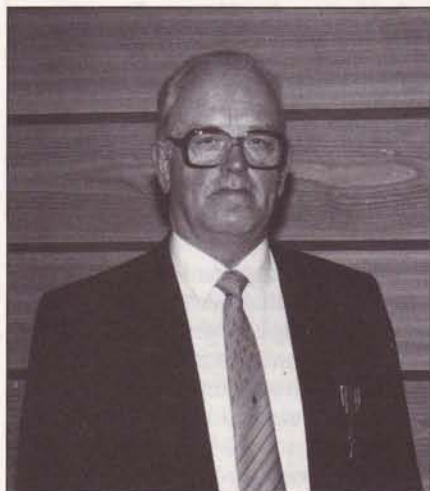
Die Bürger und die Vereine hatten aber das erwartete Maß an Geld- und Sachspenden sowie der praktischen Hilfe auf der Baustelle weit übertroffen. Durch die Anerkennung der gesamten Selbsthilfe erhöhten sich die Gesamtkosten für Bürgerhaus und Vereinstreff auf DM 2.433.000,-. In dieser Summe sind die Ausbaukosten des Vereinsraumes im Dachgeschoß und zusätzliche Aufwendungen für später erfolgte Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände nicht enthalten. Infolge dieser Zusatzkosten gibt sich für das Gesamtprojekt ein Erstellungswert von ca. 2,6 Millionen DM, bei einer noch vorhandenen Darlehensrestverpflichtung in Höhe von zur

Zeit DM 71.000,-. Das „Bürgerhaus Friedenshalle“ - bestehend aus Saal I, Saal II, Seitentrakt, Gaststätte, Vereinstreff und Vereinsraum im Dachgeschoß - wird kostendeckend geführt.

Bei dieser Situation besteht auch eine Gefahr der Zufriedenheit. Manche Bürger waren vielleicht nicht so stark engagiert, vielleicht sogar reserviert und skeptisch, oder haben den Wert der Bürgerinitiative nicht mehr im Gespür. Doch die Bürger sind Eigentümer des Bürgerhauses und Eigentum verpflichtet. Verpflichtet nicht nur zur Pflege, sondern auch zur vielseitigen Nutzung. Da ist weiterhin Mitwirkung gefordert.

Ein hervorragendes Beispiel an Gemeinsinn hat über viele Jahre Emil Kammeier gesetzt. Emil Kammeier verstarb im Alter von 67 Jahren am 28. Dezember 1991. Er war Inhaber des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. Seit der Gründung des Fördervereins Hamminkeln e.V. 1983 und bis zu seinem Tode war er stellvertretender Vorsitzender. Ihm war keine Arbeit zuviel. Er war stets hilfsbereit, engagiert, offen, gradlinig, immer ansprechbar, nie verletzend, er war ein Mann des Ausgleichs. Wir bräuchten mehr Männer mit soviel Gemeinsinn, Charakter und Persönlichkeit. Die Bürgerinitiative Bürgerhaus und der Ortsteil Hamminkeln haben ihm viel zu verdanken.
Adolf Bovenkerk

Nachruf auf Emil Kammeier



Emil Kammeier † 28.12.1991.

Am 28. Dezember 1991 verstarb nach schwerer Krankheit der gebürtige Hamminkelner Emil Kammeier, Ehrenvorsitzender des SPD-Ortsvereins Hamminkeln.

Emil Kammeier hat sich in seiner politischen Arbeit um die SPD und das Wohl seiner Heimatgemeinde mehr als verdient gemacht. Er gehörte 1964 zu den Gründungsmitgliedern des SPD-Ortsvereins im damals stark konservativ geprägten Hamminkeln. Schon 1963 rückte Emil Kammeier über die Reser-

veliste in den Rat der Gemeinde nach, dem er bis 1984 angehörte und während dieser Zeit langjährig Vorsitzender des Planungsausschusses war.

Von 1964 bis 1969 war er stellvertretender Bürgermeister. Dem SPD-Ortsverein gehörte er bis 1985 als stellvertretender Vorsitzender und bis 1987 als Vorsitzender an.

Zu den besonderen Leistungen von Emil Kammeier sind die Mitwirkung bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde im Bereich der kommunalen Neuordnung sowie sein Einsatz bei der Verbesserung der Infrastruktur von Hamminkeln zu zählen.

Alle, die Emil Kammeier kannten werden seine ruhige, sachliche und ausgeglichene Mentalität sowie seinen großen Sachverstand vermissen.

Bernd Störmer

Wand- und Bodenfliesen Wirfler Verlegung und Verkauf



Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/36 58

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/21 38

RWE Energie AKTIENGESELLSCHAFT

Betriebsverwaltung Wesel

Besuchen Sie unsere neuen
Beratungswagen!

Wir kommen nach
Hamminkeln



mittwochs 9.00 – 10.00 Uhr

donnerstags 9.00 – 10.00 Uhr

freitags 9.00 – 12.30 Uhr

Gaststätte Theyssen,
Mehrhoog
Kirche, Brünen
Parkplatz gegenüber der Post

Helmut Dorsch ist neuer Vorsitzender der HWG



Foto: Ekkehart Malz

Der neue Vorstand der Hamminkelter Werbegemeinschaft (HWG) v.l.n.r.: Pressewart Wolfgang Junker, 2. Vors. Annette Pook, 1. Vors. Helmut Dorsch, Schatzmeister Marcus Hüls. Nicht auf dem Foto: Schriftführer Ralf Tenbrink.

Auf der Hauptversammlung am 19. März 1992 wurde mit zahlreicher Mitgliederbeteiligung ein neuer Vorstand der Hamminkelter Werbegemeinschaft gewählt. Die Neuwahl wurde erforderlich, weil der bisherige Vorstand geschlossen seine Ämter zur Verfügung stellte und nicht mehr kandidierte.

Als 1. Vorsitzender wurde Helmut Dorsch gewählt. Herr Dorsch tritt die Nachfolge von Frau Irma Heyne-Beuse an. Neue stellvertretende Vorsitzende wurde Frau Annette Pook, sie übernimmt das Amt von Herrn Georg van Schwaamen, der Schatzmeister Herr Manfred Podelski wurde von Herrn Marcus Hüls abgelöst. Die Schriftführerin Frau Gisela Schlabe übergab ihr Amt an Herrn Ralf Tenbrink und neuer Pressewart des Vereins wurde Wolfgang Junker, er ersetzt Herrn Norbert Beuse. Herr Hülsken behielt weiterhin das Amt des Kassenprüfers.

Beim Verlesen des Kassenberichtes schlugen die Herzen der anwesenden Mitglieder höher. Durch sparsame und wirtschaftliche Haushaltung mit den Mitgliedsbeiträgen konnte dem Vorstand

ein äußerst positiver Saldo mit auf den Weg gegeben werden. Hierfür und für die ehrenamtlich geleistete gute Arbeit bedankt sich der neue Vorstand bei seinen Vorgängern.

Die Zielsetzung der neuen Führungsmannschaft ist klar. Zentrales Thema ist die Planung, Organisation, Koordination und Durchführung des verkaufsoffenen Sonntags - Menkeln bennen on butten - am 30. August 1992.

Außerdem sind weitere attraktive Aktivitäten in Planung. Unter anderem wird die Ostereier-Aktion wieder ins Leben gerufen. Bedingt durch die hervorragende Kassenbestandssituation, aber auch durch zunehmenden Unmut verschiedener Mitglieder über die pauschalierte Umlagerhebung, kommt es in diesem Jahr zu einem Novum. Es sollen die einzelnen Betriebe im Straßenverbund agieren und Vorschläge entwickeln. Die Aktionen werden straßenweise organisiert und von den bestimmten Straßensprechern dem Vorstand der HWG bekannt gegeben.

Die gesamte Abfolge der traditionellen Veranstaltung wird vom Vorstand koordiniert.

3. Verkaufsoffener Sonntag „Menkeln bennen on butten“ 30. August 1992

Das neue Führungsteam hofft, durch den Verzicht der Umlagerhebung mit der neuen Regelung eine gerechtere Umverteilung der Kosten zu erreichen und dennoch eine attraktive Durchführung von - Menkeln bennen on butten - zu gewährleisten.

Positiv zu erwähnen ist, daß innerhalb der vergangenen 14 Tage bereits 10 neue Mitglieder unserer Hamminkelter Werbegemeinschaft beigetreten sind.

Vielleicht sind die genannten Maßnahmen und Veränderungen auch Motivation für weitere Interessenten, sich unserer Gemeinschaft anzuschließen.

HWG-Pressewart Wolfgang Junker

Zwei gute Namen in einem Haus

Mona Lisa

Exclusive Mode von
Größe 36 bis 52

Leonardo

Mode für Männer
bis Größe 56

4236 Hamminkeln

Marktstraße 4

Telefon 0 28 52/30 88



Molkereistraße 7 · 4236 Hamminkeln · Tel. (02852) 2157

PEUGEOT-GAZELLE



Autorisierter
Fachhändler **RALEIGH**

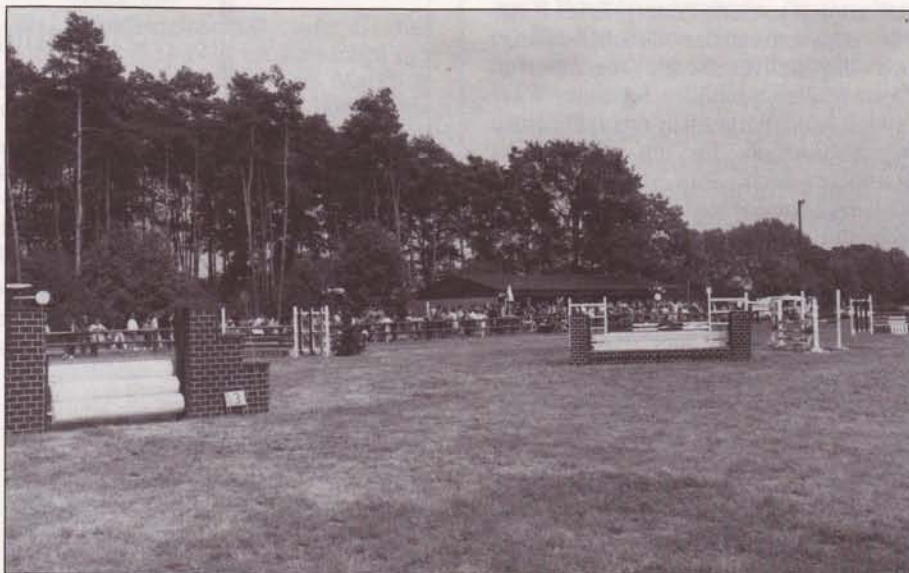


Helmut
Wurde
Gewählt

Hallenbau beim Reiterverein „von Lützow“ Hamminkeln DIEBELS-SUPER-CUP beim Sommerturnier

Zwei Höhepunkte werden in diesem Jahr - 1992 - die Hauptaktivitäten beim Reiterverein „von Lützow“ Hamminkeln bilden.

Zum ersten ist natürlich der geplante Reithallenbau bei Theo Storm in Töven zentrales Thema. Der Bau wurde auf der Jahreshauptversammlung 1991 von den Mitgliedern beschlossen. Damals war man noch vom Bau der Halle am Reitplatz in der Hülshorst ausgegangen. Dieses Vorhaben scheiterte aber an der Grundstücksfrage. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wich man dann nach Töven aus, wo beim Gestüt Kathenhorst auch beste Voraussetzungen für den Bau gegeben sind. Trotz des etwas weiteren Anfahrtsweges, muß festgestellt werden, daß der Bau der Halle dort in Töven sogar Vorzüge bietet, die man zuvor gar nicht bedacht hatte. Zum einen wird an einen bestehenden Reitbetrieb eine Reithalle angegliedert; dadurch brauchte der Reiterverein sich weder um Hallenpersonal kümmern, das ganzjährig in einer Wohnung, die der Halle angegliedert worden wäre, leben würde, noch hat er etwas mit der Vermietung und Erstellung von Pferdeboxen zu tun. Zum anderen wird die Nachwuchsarbeit erleichtert, da zwei Schulbetriebe auf engstem Raum sich den Nachwuchs streitig machen könnten, und gerade die jugendlichen Nachwuchstreiter sind die Zukunft des Reitervereins. Der Verein und gerade der Nachwuchs wird in den bewährten Händen der Familie Storm gut aufgehoben sein. Nachdem man all diese Punkte bedacht hatte, begann



Der Reitplatz in der Hülshorst.

selbst das eine weinende Auge zu lachen.

Die Halle wird ca. 192.000 Mark kosten, doch Baubeginn wird erst nach der Bewilligung der öffentlichen Mittel sein. Trotzdem ist der Reiterverein guten Mutes, sein Zuhause bis zum Beginn der Wintersaison beziehen zu können.

Zweites zentrales Thema ist das große Sommerturnier am 13. und 14. Juni 1992 auf dem Reitplatz in der Hülshorst. Wenn Petrus mitspielt, hofft man auf eine ebenso gelungene Veranstaltung wie 1991, zumal auch in diesem Jahr wieder der große DIEBELS-SUPER-CUP stattfinden wird, in dem wieder international bekannte Reiter, wie Ex-

Weltmeister Norbert Koof, der ehemalige Halter des Hochsprungweltrekordes Gerhard Bongardt, der auch Titelverteidiger ist und verschiedene Nationalpreistreiter erwartet werden. Doch auch die Dressurwettbewerbe verheißen großen Sport. In der S-Dressur „Prix St. Georg“ werden Reiter, wie der amtierende Deutsche Meister Klaus Balkenohl und Ex-Jugendweltmeister Michael Fassbender erwartet. In dieser Prüfung liegen die Hoffnungen des Reitervereins Hamminkeln auf Bernward Schlüter, der sich in den letzten Jahren immer mit in die Siegerliste eintragen konnte.

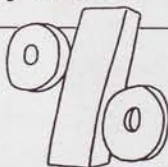
Doch auch in den anderen Dressur- und Springprüfungen gehen Hamminkeler Reiter mit guten Erfolgschancen an den Start. Hier müssen Monika Schuler, Monika Heweling, Iris Buxmann und Gregor Komescher genannt werden, die in den vergangenen Jahren ständig durch gute Leistungen auf sich aufmerksam machten.

An dieser Stelle möchte ich noch auf die Jahreshauptversammlung zu sprechen kommen, die am 25. Februar 1992, bei reger Beteiligung seitens der Mitglieder, in der Bürgerhalle stattfand. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden Johannes Kley-Steverding, verlas Sportwart Alfred Köster den Sportbericht. Trotz der guten Erfolge der schon oben genannten Reiter, mußte er den Reitstundenbesuch kritisieren. Einen Boom hingegen verzeichnet die Voltigierabteilung, sodaß sogar ein zweites Voltigierpferd erworben wurde. Diese Abteilung liegt in den bewährten Händen von Lieschen Heweling und Dorte Müller-Neuhöffer. Kassierer Willy Nielen konnte, bedingt durch Spenden und den guten Verlauf des Sommerturniers, eine ausgeglichene Kassensituation

LVM 

Versicherungen

Sicherheit
für die ganze Familie



Guter Rat ist nicht teuer

Versicherung, Geldanlage, Baufinanzierung — ob Sie eine Frage haben oder viele: Kommen Sie doch einfach mal vorbei oder rufen Sie uns an. Ein Beratungsgespräch kostet Sie nichts weiter als etwas Zeit.

Sonderprogramm: Darlehnskonditionen · Wohnungsbau · DSL-Bank/LVM Immobilien · Vermittlung

LVM-Versicherungsbüro
Ulrich van Nahmen

Rathausstraße 8 Telefon (02852) 2016
4236 Hamminkeln Telefax (02852) 6320

vorweisen. Daraufhin wurde der Vorstand mit großer Mehrheit entlastet. Die Wahlen verliefen komplikationslos. Im Amt bestätigt wurden Günter Rahmann (Geschäftsführer), Erich Kutzner (stellvertretender Geschäftsführer) und die stellvertretende Jugendwartin Dorte Müller-Neuhöffer. Kassierer Willy Nielen kandidierte nicht mehr für einen Vorstandsposten, für ihn rückte Fritz Heinecke nach. Als stellvertretender Kassierer wurde Gerd Bartsch neu in den Vorstand gewählt. Er löst Hannelore Pauleit ab, die auch nicht mehr kandidierte. Als neue Beisitzer wurden Paul Wagner, Gerd Flores und Erhard Lodder in den Vorstand gewählt. Das Amt des Pressewartes übernahm Michael Arera. Jetzt möchte ich noch auf die Traditionsveranstaltungen des Reitervereins eingehen, die zu Karneval stattfanden. Samstags morgens - 29. Februar 1992 - trafen sich die Aktiven des Reitervereins bei herrlichem Wetter zum traditionellen Würstreiben am Reitplatz in der Hülshorst. In mehreren Gruppen schwärmte man von dort per Pferd, Planwagen und Auto in die verschiedenen Bezirke aus, um bei den Mitgliedern Würst- und Geldspenden einzuholen. Erfreulich war hierbei die rege Teilnahme seitens der Aktiven. Abends traf man sich dann im Bürgerhaus wieder, um die Spenden abzuliefern. Dabei stellte sich heraus, daß unter hartem körperlichem Einsatz („man mußte ja überall einen trinken“),

einige Pfunde Wurst und ein stattlicher Geldbetrag zusammengekommen waren.

Am Karnevalssonntag dann hatte der Reiterverein zum Würstessen in das Bürgerhaus eingeladen. Bei gutem Besuch war die Stimmung schnell auf dem Höhepunkt, wo nicht zuletzt die gute Kapelle und die Showeinlagen zu verhalfen. Ein vom Vorstand des Reitervereins engagierter Zauberer versetzte das Publikum in Staunen und wurde - leider viel zu früh - unter tosendem Beifall verabschiedet. Bei der Kostümpremierung siegte „Marienkäfer“ Lina-Marie Flores bei den Jugendlichen. Lieschen Heweling als „Petruschka“ bei den Erwachsenen. Nach dem offiziellen

Teil wurde noch bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert. Die große Zahl der Altm Mitglieder und die Teilnahme des befreundeten Reitervereins „Diana“ Diersfordt rundeten das positive Gesamtbild dieser Veranstaltung ab.

Zum Schluß möchte ich alle Hamminkeler Bürger dazu einladen, das große Sommerturnier des Reitervereins mit DIEBEL-SUPER-CUP am 13. und 14. Juni 1992 zu besuchen! Wenn Petrus mitspielt, ist packender Pferdesport garantiert. Im übrigen läßt sich ein Besuch hervorragend mit dem Sonntags-spaziergang oder mit einer Fahrradtour verbinden.

Michael Arera



In dem wunderschönen Naherholungsgebiet (nahe Tiergehege) lädt ein ganzes Haus voller liebenswerter und gepflegter antiker Möbel, Uhren, Bilder und Kleinantiquitäten zum Bummeln und Entdecken ein.

Unser gemütliches Café mit Gartenterrasse bietet Ihnen Ruhe und Entspannung bei Kuchen und Eisspezialitäten.

4236 Hamminkeln · Diersfordter Straße 86 · Telefon 028 52/18 80

Geschäftszeiten: Mo-Sa 11.00 bis 18.00 Uhr - So 13.00 bis 18.00 Uhr

- außerhalb der Geschäftszeiten keine Beratung und kein Verkauf -

WELCH EIN TAG.

MIT FREUNDLICHEM DIEBELS.



Wer das Leben zu genießen versteht,
findet immer wieder Zeit für Diebels Alt.
Täglich frisch und immer bekömmlich:
das Premium aus der Privatbrauerei Diebels,
das einem Tag seine besondere Würze gibt.

Der HVV stellt vor: Hilfe am Grab

Niemand spricht gern darüber, denn die Betroffenheit kommt schnell genug; dann nämlich, wenn der Tod wieder einen Verwandten, einen guten Freund oder Bekannten aus unserer Mitte gerissen hat. Schlimm ist es für die Hinterbliebenen, wenn zu dem Schmerz noch die Sorge um die Beerdigung kommt. Damit sind hauptsächlich die Kosten gemeint. Eine Beerdigung, das weiß jeder, kostet heute durchschnittlich zwischen 5.000 und 10.000 Mark. Gut wenn Geld da ist. Aber was ist, wenn es fehlt?

In Wesel gibt es einen **Verein auf Gegenseitigkeit**, es ist die »**Notgemeinschaft am Grabe**«, der ausschließlich dafür gegründet wurde, seinen Mitgliedern eine angemessene Beerdigung zu finanzieren.

Dieser Verein hat in Wesel inzwischen rund 7.000 Mitglieder. Seine Bilanzen sind so gut, daß er allein im Jahre 1991 einen Überschuß von 586.000 Mark verbuchen konnte. Als Verein auf Gegenseitigkeit werden alle Überschüsse, die übrigens steuerfrei sind, in regelmäßige Tarifverbesserungen einbezogen. Die Beitragsgrößenordnung pro Jahr, von zur Zeit rund 430.000 Mark, sowie das Vermögen der »Notgemeinschaft am Grabe« von weit mehr als 5 Millionen Mark verpflichtet ihn, sich der Kontrolle des Regierungspräsidenten Düsseldorf zu unterziehen, der den Verein nach dem

Reglement des Versicherungs-Aufsichtsgesetzes regelmäßig überprüft.

Die »**Notgemeinschaft am Grabe**« wurde am 13.12.1923 im Kaisersaal des alten Rathauses am Großen Markt in Wesel gegründet. Der erste Vorsitzende war der Rektor der ehemaligen katholischen Volksschule an der Pergamentstraße, **Anton Drath**. Vorausgegangen waren Nachbarschaftshilfen bei Todesfällen. Spendenbeiträge von 50 Pfennigen machten eine Beerdigung damals möglich. Die Mitgliederzahl wuchs rasch. Heute ist der Verein der größte in der Stadt Wesel. An seiner Spitze steht ein gewählter Vorstand, dessen Vorsitzender seit 1974 der **Sparkassendirektor Paul Jansen** ist. Dazwischen wurde der Verein von folgenden Vorsitzenden geleitet: 1929-1934 **Lehrer Max Rahr**, 1934-1948 **Verm.-Inspektor Jacob Ritter** und 1948-1974 **Kaufmann Kurt Ridder**.

Nach der kommunalen Neugliederung Wesels zum 1.1.1975 wurde der Kreis der Notgemeinschaft auf die Ortsteile Büderich, Ginderich, Bislich und Diersfordt erweitert. Heute ist das Geschäftsgebiet nach § 1 der Satzung das Gebiet der Kreise Wesel und Kleve, so daß nunmehr auch die Bürgerinnen und Bürger der **Gemeinde Hamminkeln** Mitglied dieser bürgerschaftlichen Selbsthilfeeinrichtung werden können.

Die Wirtschaftslage der Notgemeinschaft ist zur Zeit sehr gut. Das bedeutet, daß der Versicherungsnehmer eine zusätzliche Gewinnbeteiligung von **33 1/3 %** zur Versicherungssumme angerechnet erhält. Ein Bonus, der die abgeschlossene Versicherung um ein Beträchtliches erhöht.

Mitglied kann jeder werden, der das 14. Lebensjahr vollendet und das 60. Lebensjahr nicht überschritten hat. Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr sind beitragsfrei mitversichert, wenn ein Elternteil Mitglied der Kasse ist. Eine ärztliche Untersuchung ist nicht notwendig. Der Verein vertraut auf die Richtigkeit der Angaben seiner Mitglieder. Der Beitrag staffelt sich nach Altersklassen. Abgeschlossen werden Verträge von je **rd. 1.500 Mark** pro Person. Jedes Mitglied kann z. Zt. max. sechs Verträge je rd. 1500 Mark abschließen, oder seine Versicherung aufstocken, also höchstens bis zu rd. 9.000 Mark. Im Todesfall werden dann neben den rd. 9.000 Mark noch die **Gewinnbeteiligung** zusammen rd. 12.000 Mark ausgezahlt.

Der **HVV** begrüßt die Erweiterung des Geschäftsbereiches der »**Notgemeinschaft am Grabe**« auf das Gemeindegebiet Hamminkeln und damit die Möglichkeit der Mitgliedschaft unserer Bürgerinnen und Bürger in dieser sozialen Gemeinschaft. Beachten Sie bitte hierzu die folgende Anzeige der NG.

Die NOTGEMEINSCHAFT AM GRABE VaG · Wesel

- ortsnah
- unbürokratisch
- Alternative zum Fortfall der Sterbegelder nach dem Gesundheitsreform-Gesetz
- leistungsfähig
- unter staatlicher Aufsicht



Wir sind seit 1923 eine bürgerschaftliche Selbsthilfeeinrichtung für Wesel und Umgebung. Wir gewähren unseren rd. 7.000 Mitgliedern ein Sterbegeld zu Bestreitung von Begräbniskosten. Für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag leisten wir anpassungsfähige Sterbegelder zwischen rd. 1.500,- DM und rd. 9.000,- DM. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit fließen alle Überschüsse unseren Mitgliedern zu. Zur Versicherungssumme zahlen wir z.Z. einen Erhöhungsbetrag von 33 1/3 %.

Die Vorzüge dieser örtlichen Sterbegeldkasse sind außerdem

- Verzicht auf ein ärztliches Gesundheitszeugnis
- Verdoppelung des Sterbegeldes bei Unfalltod ohne Zusatzbeitrag
- beitragsfreie Mitversicherung der Kinder bis zum 14. Lebensjahr
- Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr
- Höherversicherungen bis zum 75. Lebensjahr

Unsere Mitgliedsbeiträge sind für je rd. 1.500,- DM Sterbegeld wie folgt gestaffelt:

Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich
15-20	1,30 DM	36-40	2,80 DM	56-60	7,10 DM
21-25	1,60 DM	41-45	3,50 DM	61-65	9,40 DM
26-30	1,90 DM	46-50	4,40 DM	66-70	12,60 DM
31-35	2,30 DM	51-55	5,50 DM	71-75	17,50 DM

Die Mitgliedschaft wird durch einfache schriftliche Erklärung erworben. Rufen Sie uns an!

Auskünfte erteilt Frau Klose in unserer Geschäftsstelle, Wesel, Johann-Sigismund-Straße 1, Telefon (02 81) 2 31 86 arbeitstäglich zwischen 9.00-12.00 Uhr.

Für Hamminkeln: Frau Gisela Breuer, Aternstraße 1 b, 4236 Hamminkeln, Telefon 0 28 52/62 82

Ein dritter Kindergarten für Hamminkeln „Regenbogen Kindergarten“

Nachdem im Frühjahr 1991 feststand, daß viele 4jährige Kinder in den beiden ortsansässigen Kindergärten keinen Platz ab Sommer bekommen würden, schlossen sich die Eltern dieser Kinder zu einer Initiative zusammen, mit dem Ziel, neue Kindergartenplätze zu schaffen.

Die Gemeinde Hamminkeln, die dieses Anliegen unterstützte, stellte in der Hauptschule Räumlichkeiten für ein Provisorium zur Verfügung.

Im Juli 1991 wurde eine Gründerversammlung einberufen und ein Vorstand (1. Vorsitzende H. Eickhoff, 2. Vorsitzende H. Pioch, Geschäftsführer M. Podelski, Beisitzer B. Teggers, V. Tinthoff, S. Jansen und R. Gasior) gewählt. Ziel des Vereins war die Trägerschaft für das Kindergarten-Provisorium, sowie für den geplanten neuen Kindergarten im Minkelschen Feld. Die neue Elterninitiative gab sich den Namen „Regenbogen Kindergarten“.

Dank des Kindergartens „An der Windmühle“, der die Trägerschaft für das Provisorium bis zum 31. Dezember '91 übernahm und die neuen Eltern in die Vereinsarbeit einwies, sowie den Aufbau des neuen Kindergartens unterstützte, konnte es losgehen:

Zwei ehemalige Klassenräume in der Hauptschule Hamminkeln verwandelten sich unter der fleißigen Mithilfe der Eltern in Kindergartenräume. Die Gemeinde sorgte für Sanitäreinrichtungen und einen kleinen Außenbereich als Spielmöglichkeit. Unser Provisorium war fertig. Bis zur Fertigstellung des neuen Kindergartens im Minkelschen Feld sind wir nun seit dem 1. Oktober '91 ein Kindergarten, in dem sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen wohlfühlen.

In zwei Gruppenräumen betreuen 3 Erzieherinnen und 1 Anerkennungspraktikantin 45 Kinder aus Hamminkeln, Mehrhoog und Brünen. Ein Mehrzweckraum steht als Büro und Küche zur Verfügung.



Das Kindergarten-Provisorium „Regenbogen“ in der Hauptschule Hamminkeln im März 1992.

Zum Spielen und Austoben benutzen wir neben unserem Außengelände auch oft den nahegelegenen Spielplatz im Buschfeld. Dank der engagierten Mitarbeit der Eltern lassen sich die vielfältigen Arbeiten, die immer wieder im Kindergarten anfallen, auf viele Schultern verteilen, worauf wir als Elterninitiative auch besonderen Wert legen. Doch hierbei bleibt der Spaß nicht auf der Strecke, von dem wir bei allen Aktivitäten eine Menge haben.

Unser neuer Kindergarten im Minkelschen Feld soll voraussichtlich im Sommer 1993 bezugsfertig sein. Die Größe und Ausstattung, sowie die Außenanlage sind optimal auf eine integrative Einrichtung zugeschnitten. 55 Kinder sollen sich dort zu Hause fühlen. Dabei

werden Kinder, die einen Ganztagsplatz brauchen ebenso berücksichtigt, wie Kinder, die behindert sind.

Wir betreuen dort:

1 Gruppe mit 25 Kindern

2 integrative Gruppen mit je 15 Kindern
Die beiden integrativen Gruppen nehmen jeweils 5 behinderte und 10 nichtbehinderte Kinder auf.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Waschraum, einen Nebenraum und einen Abstellraum. Außerdem stehen dem Personal und den Kindern Büro, Personalraum, Küche, Mehrzweckraum und Therapieraum zur Verfügung.

In jeder Gruppe werden zwei Fachkräfte arbeiten. Darüber hinaus werden für die heilpädagogische Arbeit Kräfte eingestellt (1 Logopäde/in, für die bei vielen

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

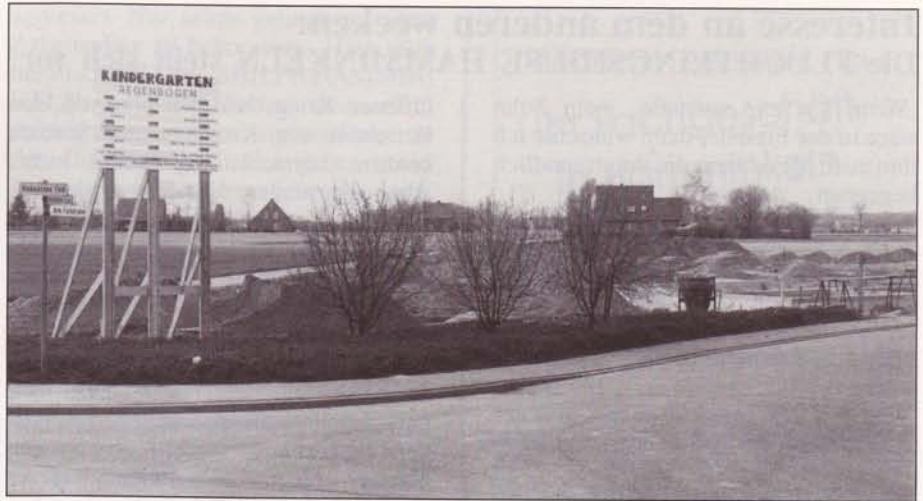
Kindern benötigte Sprachtherapie, 1 Motopäde/in für die Psychomotorik und zum Teil auch für krankengymnastische Übungen.)

Die Erfahrung in anderen integrativen Einrichtungen zeigt, daß die nichtbehinderten Kinder sehr schnell Freundschaften mit den Behinderten schließen und so Vorurteile erst gar nicht entstehen. Der Umgang miteinander wird ins normale Alltagsgeschehen mit eingebunden. Auf natürliche Weise verliert sich für Kinder als auch Erwachsene das Gefühl der Fremdheit und Unsicherheit. Gerade Kinder nehmen in erster Linie das Kind wahr - nicht die Behinderung. Auch für die Eltern der behinderten Kinder bietet eine ortsnahe Unterbringung sicher eher die Möglichkeit, zu anderen Familien und zu den Erzieherinnen einen engeren Kontakt aufzubauen.

Wir freuen uns auf diese Arbeit und wünschen uns, Ansprechpartner für Familien mit behinderten Kindern zu werden.

Ab September '92 bieten wir jeden 1. Mittwoch im Monat zwischen 14 und 16 Uhr einen Spielnachmittag für Familien mit behinderten Kindern bis zum 6. Lebensjahr und unseren derzeitigen Kindergarteneltern und Kindern im Kindergarten-Provisorium Rathausstraße 2 an.

Wir sind unter der Telefon-Nummer 02852/5562 zu erreichen und stehen für Rückfragen und Gespräche gern zur Verfügung!



Hier entsteht der neue Kindergarten „Regenbogen“ im Minkelschen Feld.
Foto: Eduard Hellmich am 5. März 1992.



**VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG**



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66

„ Weil Qualität sich immer auszahlt „

Gerade beim Bau kommt es auf Qualität an. Da brauchen Sie bewährte Produkte, Spezialbaustoffe, die auch härtesten Anforderungen gerecht werden. Bei uns finden Sie, was Sie suchen – immer beste Qualität. Und dazu unsere umfassende Beratung, denn wir empfehlen Ihnen nur hochwertige Markenprodukte, von denen wir als Fachleute wirklich überzeugt sind. Beim Bauen auf Nummer Sicher gehen – mit Qualitätsprodukten aus dem Fachhandel.



BAUTREFF BORGERS

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim



Elektro Nickel
Meisterbetrieb

**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
4236 Hamminkeln
Telefon (02852) 2156

HVV-Info:

Ganztägige Radtour nach Xanten und Umgebung am **So. 24. Mai 1992**
Treffpunkt: 9.00 Molkereiplatz Hamminkeln

Interesse an dem anderen wecken:

Die FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN stellt sich vor:

„Wenn ich mir vorstelle, mein Sohn wäre in der Fremde, dann wünschte ich ihm auch Menschen, die ihm freundlich begegnen...“

„Der Krieg in Jugoslawien ist schrecklich. Menschen, die vor diesem Krieg fliehen, sollen hier menschenwürdig leben können. Dazu will ich beitragen und so Zeichen gegen den Krieg setzen...“

Wenn wir heute nicht lernen, auf einer Welt zusammenzuleben, dann werden wir morgen nicht mehr leben können...“

So und ähnlich lauten Gedanken der Frauen und Männer, die in der FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN aktiv sind. Sie suchen Kontakt zu den Flüchtlingen, die in Hamminkeln leben. Sie bieten im Café International einen Treffpunkt für alle an. In Einzelfällen begleiten sie Flüchtlinge bei Ämterwegen und ähnlichem. Und sie wollen informieren über den Alltag der Flüchtlinge hier und über die Situation in ihrer Heimat.

Heimat, das ist für die meisten Flüchtlinge, die zur Zeit in Hamminkeln wohnen, ein Teil Jugoslawiens, Kosovo.

Offener Krieg, wie wir ihn von den Berichten aus Kroatien und Serbien kennen, herrscht dort (noch) nicht. Aber die jungen Männer werden als Soldaten in den Krieg hineingezogen. Darum fliehen viele vor der Einberufung, andere sind aus dem Militär desertiert. Sie sind nicht bereit, in dem Kampf um Machtinteressen einiger Gruppen ihr Leben aufs Spiel zu setzen, zumal sie selbst einer seit Jahrzehnten unterdrückten Gruppe angehören. Aus den Äußerungen vieler der jungen Männer läßt sich entnehmen, daß sie gern wieder zurückgehen in ihre Heimat, wenn dort Frieden und Sicherheit einkehren. Doch in der jetzigen Situation ist das nicht möglich. Ihnen droht Gefängnisstrafe von fünf Jahren oder gar die Todesstrafe. Darum stellen sie hier einen Antrag auf Asyl - denn es gibt keine andere Möglichkeit, bleiben zu dürfen. Viele sind sehr dringend auf der Suche nach Arbeit. Mancher versucht, Familienangehörige in der Heimat zu unterstützen. Denn der Krieg in Jugoslawien macht das Leben auch dort immer schwerer, wo die Waffen scheinbar schweigen.

Was tut die FLÜCHTLINGSHILFE



„Café International“ im evangelischen Gemeindezentrum Hamminkeln.



AUTOHAUS MEHRHOOG

4236 Hamminkeln · Heidkampweg 1

☎ 02857/2286+1345 · Fax 02857/3085 · Btx 02857/429

Wer schnell und effektiv helfen will, der muß schnell und einfach zu erreichen sein. Das ist bei der Feuerwehr so wie auch bei uns.

Die Versicherung in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der Provinzial
Versicherungsanstalten der Rheinprovinz
Molkereistraße 1 · Tel. 028 52/20 54-55
4236 Hamminkeln

HAMMINKELN?

Wir können Angebote im Rahmen unserer Möglichkeiten machen: Zur Zeit laden wir **jeden Donnerstag von 9-12 Uhr** zum **Café International** ins **evangelische Gemeindezentrum** ein. Deutsche und Ausländer sind hier herzlich willkommen. Es gibt kein Programm, aber es liegen Spiele und Zeitungen aus. Von der FLÜCHTLINGSHILFE sind immer einige zum Gespräch da. Oft geht es dann um Behördenbriefe, deren Amtsdeutsch für Menschen mit wenig Deutschkenntnissen völlig unverständlich ist. Manches zwischenmenschliche Problem kommt zur Sprache. Vor allem aber ist im Café Platz und ein Hauch von Gemütlichkeit. Beides fehlt nämlich in den Unterkünften der Flüchtlinge. Im Café kann man eben auch einfach plaudern, sich gegenseitig erzählen, was



Nachhilfe - In kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 4236 Hamminkeln
Telefon 028 52/5162

gerade dran ist. - Und ganz nebenbei wenden so die Flüchtlinge ihre gelernten Deutschkenntnisse an und können sie vertiefen. Deutsche erfahren manches über die Heimatländer und den Flüchtlingsalltag in Deutschland. **So kann es anfangen, daß Unsicherheit gegenüber Fremden nicht zur Angst wird, sondern zu Interesse an den Anderen.**

Einige aus der Gruppe FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN haben sich auf die **Betreuung von Familien** konzentriert. Oft geht es dabei um Hilfestellungen für die Kinder bei Schul- und Kindergartenbesuch, aber auch bei der Haushaltsführung. Wie soll sich jemand mit wenig Sprachkenntnissen in unserem Warenangebot zurechtfinden? Auch mancher Arztbesuch wird durch eine Begleitung für alle Seiten leichter. Für den Bereich der Familienbetreuung werden z.Zt. immer wieder interessierte Menschen gesucht.

Eine andere kleine Runde der FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN sucht den **Kontakt zu den alleinstehenden Männern**, die vor allem aus verschiedenen Teilen Jugoslawiens stammen. Ab und an hilft ein Dolmetscher bei Gesprächen, in denen es oft um das Zusammenleben der vielen Männer auf engem Raum geht. Manche Sorge läßt sich nur in der Muttersprache ausdrücken. Das tägliche Nichts-Tun-Können macht Menschen müde, müde, manchmal auch

aggressiv. Nur selten gelingt es, einen Arbeitsplatz zu bekommen. Hier kann die FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN nur wenig helfen, wenn nicht Arbeitgeber Interesse signalisieren. In der Überlegung sind Angebot etwas Praktisches, Handwerkliches zu tun. Doch dazu sind Menschen nötig, die Zeit und Interesse an dieser Stelle einsetzen können und wollen. Ein Werkraum im evangelischen Gemeindezentrum ist vorhanden. Es fehlen Menschen mit der Bereitschaft, Ideen in die Praxis umzusetzen.

Vor einiger Zeit haben die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Hamminkeln sich dazu bereit erklärt, den Kreis der FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN als Teil ihrer caritativen und diakonischen Arbeit zu betrachten und zu unterstützen. Das macht die Arbeit der Gruppe effektiver. Und als **ökumenisch getragene Arbeitsgruppe** ist sie eine neue Brücke zwischen beiden Kirchengemeinden am Ort. So finden Menschen zusammen, statt nebeneinander her zu leben. Darum hat die Arbeit mit Flüchtlingen immer auch Auswirkungen auf uns „Einheimische“. Wer in der FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN an der einen oder anderen Stelle mitmachen möchte, kann sich im Café International melden, oder zu einer der nächsten Sitzungen kommen: Immer montags, 20 Uhr im katholischen Pfarrheim.

Termine: **11. Mai, 15. Juni, 13. Juli.**

Modisch · Preiswert · Gut
**Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln
Neu im Sortiment!
Exklusiv-Tischdecken**

M. DILLENBURG
**WOLLMODE
& ÄNDERUNGEN**

DIERSFORDTERSTRASSE 12
4236 HAMMINKELN
TELEFON 028 52/13 74

Ein Informationsabend über die Lage in Kosovo ist geplant. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Tagespresse!

Wer die Arbeit der FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer zweckgebundenen Spende an eine der Kirchengemeinden tun.

Für die FLÜCHTLINGSHILFE HAMMINKELN

Brigitte Messerschmidt

Exclusive Gruppenreise

香港 HONG KONG vom Feinsten 18.-28. September 1992

Reiseinformationen:

- Sie fliegen mit der Lufthansa direkt ab Frankfurt.
- Transfer mit mod. Reisebus nach Frankfurt (ab Hamminkeln, Wesel-Flüren hin und zurück)
- Sie wohnen im Hotel „New World Kowloon“ (einschl. Frühstück)
- Transfer in Hong Kong, Begrüßungscocktail
- Reiseführung in deutscher Sprache

Einmaliger Sonderpreis: **DM 2995,-**

Fordern Sie unverbindlich unseren farbigen Sonderprospekt an.

Extra ☎ 0281/7 03 04 (Frau Irma Heyne-Beuse)

HEYNE-REISEN WESEL-FLÜREN
Bilscher Straße 20 · D-4230 Wesel · Telefon 0281/7 00 62 · Telefax 0281/7 04 34
HAMMINKELNER REISEBÜRO
Marktstraße 5 · D-4236 Hamminkeln · Telefon 028 52/45 75 · Telefax 028 52/43 66



Fachhandel

Wir präsentieren Ihnen in unserer Ausstellung, die an Umfang und Schönheit vorbildlich ist:

**Bäder
Heizungen
Badmöbel**

Wir suchen den Kontakt zu Ihnen, damit eine gute Verbindung daraus wird.

4236 Hamminkeln · Güterstraße 9-15
Telefon 028 52/2000/1/2

Das folgende Gedicht stammt von den Eheleuten August und Katharina Haase, verwitwete Theißen, geb. Schwinning von der Diersfordter Straße 72 in Hamminkeln.

Durch Artilleriebeschuß starb am 23. März 1945 die Schwester von Katharina und erste Frau von August Haase, Maria, Mutter von drei Kindern im Garten des obigen Grundstücks im Alter von 33 Jahren. Die Mutter der Toten und von Katharina Wilhelmine Schwinning hatte das Gedicht seinerzeit geschrieben.

Unserer lieben Mutter!

Unter dem blühenden Pfirsichbaum, rosenrot, herrlich und schön,
da ist es gescheh'n.

Da ging unser liebes Mütterlein, getroffen von Kriegesblei,
in die ewige Heimat zu den himmlischen Höh'n.

O, liebste Mutter, Du warst so gut, Du hast gewacht über uns bei Tag und Nacht,
Du hast mit uns gebetet, gesungen und gespielt.

Nun sind wir allein auf kalter Erde in fremden Händen auf fremdem Schoß.

So müssen wir werden groß wir drei, o' bitt'res Weh, doch Gottes Wille gescheh'.

Nun liebst Mutter, schau' uns von oben herab nur zu,

wir wollen leben wie du uns gelehrt, wir wollen glauben, lieben und hoffen.

Und wenn dann für uns ein letzter Pfirsichbaum blüht, rosenrot, herrlich und schön,
dann liebst Mutter, seh'n wir uns wieder in den himmlischen Höh'n.

Gewidmet von Eurer Großmutter Frau Wilhelmine Schwinning

REWE CENTER

Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung

Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate

Blumenshop · Backshop mit Stehcafe

Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver

Selbstbedienung

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Fachgeschäft für Gardinen

Teppichböden/Teppiche

Polsterstoffe · Sonnenschutz

Markisen · Tapeten · Antiquitäten

Bilder mit exklusivem Rahmenprogramm

Geschenke/Wohn-Accessoires

Rolf van Wahnem

Marktstraße 6 · 4236 Hamminkeln

Telefon 02852/5700 und 3032

H. I.
Jeans-Shop

**Marktstraße 6
4236 HAMMINKELN 1
Telefon 02852/5578**

Ihr Fachgeschäft für
Jeansmoden
Markenqualität und
Top-Paßform

Aus Liebe zum Auto



Fachmännische Hilfe zum vernünftigen Preis:

Bei Schäden an Karosserie und Fahrwerk
Beim umfassenden Rostschutz „Tuff-Kote-Dino“
Bei Komfort-Ausstattung „Happich Licht-Luft-Sonnendach“ · Beim Abschleppen im Auftrage des ADAC · Bei der TÜV-Abnahme in unserem Hause

SCHNEIDERS
...Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Hamminkeln - Raiffeisenstraße 2
Telefon (02852) 2010

Blick auf die Königsberger Straße im April 1968



und im März 1992



■ Der aktuelle Versicherungstip:

Vertrauen Sie einer Fachfrau

in allen Versicherungsfragen. Wer ständig mit Ihnen in Kontakt ist, weiß auch, welche Versicherungen Sie wirklich brauchen.

■ Dazu Versicherungs-Experte Günter Kaiser: „Meine Kollegin hat recht. Und sie ist selbst eine hervorragende Fachfrau! Sprechen Sie mal mit ihr. Sie wohnt ganz in ihrer Nähe.“

Ingrid Bosserhoff
Raiffeisenstraße 10
4236 Hamminkeln
Ruf (0 28 52) 32 92

Hamburg-Mannheimer

Mehr vom Leben

Das Nachtmahl

Für Willi Oertmann war es am Stammtisch wieder einmal spät geworden, Jagderlebnisse und Jägerlatein ließen ihn nicht früher gehen. Seine Frau kannte das, sie legte eine Mitteilung auf den Tisch und ging ins Bett.

Willi las den Zettel, holte aus dem Backofen einen warmgestellten Topf und aß sich satt.

Frieda schlief noch nicht, als ihr Mann ins Schlafzimmer kam. Da ihr der laut bellende Hund Ditz im Zwinger sehr unruhig vorkam, fragte sie Willi vorsichtshalber, ob er dem Hund das Fressen aus dem Ofen gegeben habe. Willi verstand nicht ganz. „Wieso Hund“, auf dem Zettel stand: Im Backofen steht ein Topf für Dich“. Frieda fuhr wie elektrisiert hoch. „Nein, nein“, ich habe geschrieben: „Im Backofen steht ein Topf für Ditz“!

Nun, Willi hat das Essen nicht geschadet, warum auch, schließlich war es, wie früher üblich, der Rest vom Mittagstisch, der allen vorzüglich geschmeckt hatte.

E. H.

Alles für den Hund

Beratung und Verkauf

Werner Reuter

Königsberger Straße 13

4236 Hamminkeln 1

Telefon 028 52/43 03 0

**BEWI DOG, ROYAL CANIN
EUKANUBA**

Pflegemittel, Zusatzfutter, Leinen,
Halsbänder und sämtliches Zubehör

Geschäftszeiten:

Mo, Di, Fr. 17-1800 Uhr

Samstag 9-14.00 Uhr

und nach Vereinbarung

HVV-Info:

Mitgliederversammlung im
Bürgerhaus
Friedenshalle Hamminkeln
am

Do. 11. Juni 1992

20.00 Uhr



**Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe ist der
10. November 1992**

HVV-Info:

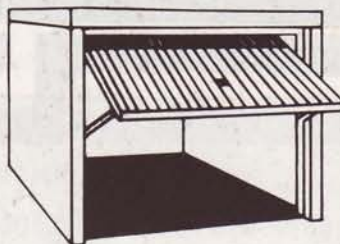
Traditionelle Hamminkelder
Kirmes „**Bellhammi**“
vom **25.-28. Sept. 1992**
Größtes Volksfest in der
Gemeinde Hamminkeln

Impressum	„HAMMINKELN RUFT“
Herausgeber,	Hamminkelder Verkehrsverein
Redaktion,	Asternstraße 1b · 4236 Hamminkeln,
Anzeigenverwaltung:	Telefon 0 28 52 / 62 82
Fotos:	E. Hellmich
Satz und Druck:	Schröers Druck & Verlag GmbH
Erscheinungsweise:	Mai — Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500

**Die maßgeschneiderte Lösung für individuelle
Garagen in vielen Längen, Höhen und Breiten
lieferbar.**

neu

bis 9,00 m Länge
bis 3,50 m Höhe
bis 3,50 m Breite



**Die Fertiggarage
HOCHTIEF**

HOCHTIEF AG
Industriestraße 1-11, 4236 Hamminkeln,
Telefon (02852) 87-0, Telefax (02852) 87120

Wir machen den Weg frei

**Ihr Spielraum
für mehr
Lebensqualität.**

Besser leben heißt auch,
spontane Wünsche und
Ideen zu verwirklichen. Da-
für haben Sie bei uns Kredit.
Wir beraten Sie vernünftig
und entscheiden schnell.
Damit Sie schon bald Ihr
Leben genießen, wie Sie
es sich wünschen.

ⓧ Raiffeisenbank Hamminkeln eG